



Presseschau vom 07.03.2022

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, snanews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondenT und die Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein. Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondenT und Timer) gekennzeichnet. Die Wiedergabe russischer und anderer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet. Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Die Online-Version ist unter <https://alternativepresseschau.wordpress.com/> erreichbar.

Technischer Hinweis:

Bei den ‚Lesetipps‘ und für Bilder verwenden wir externe Verweise auf die Originalquellen. Wegen aktuell bestehender Einschränkungen innerhalb der EU kann es vorkommen, dass einzelne Verweise zeitweilig nicht funktionieren.

In vielen Fällen lässt sich das Problem beheben, indem man in den Verbindungseinstellungen des jeweiligen Browsers ‚[DNS über HTTPS](#)‘ aktiviert ([Anleitungen](#) u.a. [hier](#)) und einen geeigneten DNS-Server (z.B. Cloudflare) festlegt.

Referenzierte Bilder werden manchmal nicht sofort angezeigt, weil die jeweiligen Quellen eine eingebaute DDoS-Prüfung verwenden. Hier hilft meist, das jeweilige Bild über das Kontextmenü des Browsers explizit neu zu laden.

Außer der Reihe – Lesetipps:

de.rt.com: Live-Ticker zum Ukraine-Krieg

Russland führt eine Militäroperation in der Ukraine durch, die Streitkräfte der Donbass-Republiken sind mit Unterstützung der russischen Truppen auf dem Vormarsch. Der Westen reagiert mit immer neuen Waffenlieferungen an die Ukraine und beispiellosen antirussischen Sanktionen. Hier lesen Sie die neuesten Entwicklungen. ...

<https://kurz.rt.com/2tg9> bzw. [hier](#)

Dagmar Henn: Souveränität? Im Westen Mangelware...

Woran erkennt man, ob ein Land souverän ist? Daran, dass es eine Regierung hat, Grenzen und Gesetze? Oder daran, dass es seine objektiven Interessen verwirklichen kann? Souveränität ist die Voraussetzung politischer Freiheit, aber nur wenige Länder sind tatsächlich souverän. ...

<https://kurz.rt.com/2uvr> bzw. [hier](#)

Wasili Titow: Eine neue Kriegsrunde in der Ukraine: Die Vereinigten Staaten ergreifen die Initiative der Junta | Russischer Frühling

Die Vereinigten Staaten scheinen die militärische Initiative der Ukraine zu übernehmen. Sie verlassen sich nicht auf die Nazis und bilden Söldnerarmeen, um den Krieg mit Russland fortzusetzen und zu intensivieren. ...

<https://rusvesna.su/news/1646580767> (russisch) [[automatische Übersetzung](#)]

de.rt.com: Die Ukraine opfern? – Washington Post nennt "Hilfen" nur sinnvoll für Guerilla- und Häuserkampf

Die jüngsten militärischen "Hilfen" der USA an die Ukraine sind weitaus umfangreicher als frühere – und sie sind deutlich auf einen Guerilla- und Häuserkampf ausgelegt. Der Verdacht erhärtet sich: Es war von vornherein geplant, das Land als Zunder für einen Krieg gegen Russland zu verheizen. ...

<https://kurz.rt.com/2uvh> bzw. [hier](#)

Seyed Alireza Mousavi: Kampf um Deutungshoheit: Ist Russland wegen des Ukraine-Krieges international "isoliert"?

Obwohl der Westen sich im Rahmen seines Informationskrieges bemüht, Russland als "isoliert" darzustellen, zeigte die Abstimmung zur Verurteilung des Ukraine-Krieges bei der UN-Vollversammlung, dass bedeutende nicht-westliche Staaten nicht bereit sind, dem Westen bei der Isolation Russlands zu folgen. Im Ukraine-Krieg ist nicht Russland, sondern die Ukraine isoliert, die nach den Worten Selenskijs vom Westen alleingelassen wurde. ...

<https://kurz.rt.com/2uw1> bzw. [hier](#)

abends/nachts:

armiyadnr.su: Außerplanmäßige Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR am 06.03.2022

Heute haben Kämpfer aus dem nationalistischen Bataillons „Asow“ eine Kolonne friedlicher Bürger beschossen, die versuchten, auf dem humanitären Korridor der Straße M23 in Richtung Nowoasowsk aus Mariupol heraus zu kommen.

Nach vorläufigen Informationen wurden zwei Zivilisten getötet, vier wurden verletzt.

Soldaten der Donezker Volksrepublik und der Streitkräfte Russlands ist es gelungen, die sichere Ausfahrt in Richtung Nowoasowsk für etwa 150 Menschen zu gewährleisten.

Dieser empörende Fall beweist ein weiteres Mal, dass die ukrainische Armee zielgerichtet die Normen der Genfer Konvention über die Verteidigung der Zivilbevölkerung in Kriegszeiten missachtet. Kriegsverbrechen verjähren nicht.

Wir erinnern alle Kriegsverbrecher der Ukraine daran, dass wir alle Fälle erfassen und im Lichte der letzten Ereignisse ist ein Gericht über Sie unausweichlich.

armiyadnr.su: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR über die Lage um 19:00 Uhr am 6.3.22

Die Situation an der Kontaktlinie bleibt angespannt.

Die Artillerieeinheiten der bewaffneten Formationen der Ukraine verüben weiter zielgerichtet massive Schläge auf Wohngebiete von Ortschaften der Donezker Volksrepublik.

Seit Beginn des heutigen Tages hat der Gegner **17-mal das Feuer** auf unser Territorium unter Einsatz von 122mm-Mehrfachraketenwerfern BM-21 „Grad“, 152mm- und 122mm-Rohrartillerie und 120mm- und 82mm-Mörsern **eröffnet**. Unter Beschuss gerieten die Gebiete von **11 Ortschaften** der Republik.

Infolge der ukrainischen Aggression gibt es Opfer unter der Zivilbevölkerung, **sieben Bürger wurden verletzt**. 15 Wohnhäuser, sechs Infrastrukturobjekte und zwei Fahrzeuge wurden beschädigt.

42 Mehrparteienwohnhäuser, eine Schule, ein Kindergarten und drei städtische Krankenhäuser haben keine zentrale Heizungsversorgung.

Die Materialien zu Verletzung und Tod von Zivilisten sowie zur Beschädigung von Infrastruktur werden an die Vertreter der internationalen Organisationen, die sich in der Republik befinden, sowie an die Generalstaatsanwaltschaft der DVR übergeben, um sie den Strafverfahren gegen das Kommando der BFU hinzuzufügen.

Die Einheiten der Volksmiliz der DVR setzen die Maßnahmen zur Befreiung der Ortschaften der Donezker Volksrepublik von den ukrainischen Besatzern fort.

Bei erfolgreichen Angriffshandlungen von Einheiten der Volksmiliz der DVR wurden drei 220mm-Mehrfachraketenwerfer „Uragan“, fünf T-64-BW-Panzer, 5 Schützenpanzer und 12 Stück Radtechnik der ukrainischen Streitkräfte entdeckt und eingenommen. Die eilig abziehenden ukrainischen Nationalisten hinterlassen Antipanzerkomplexe „NLAW“ und „Javelin“, die die Ukraine aus NATO-Ländern erhalten hat. Einen Teil dieser Waffen stellen wir Ihnen vor.

Unbeachtet verging der 3.März, der Tag der Rettung des bulgarischen Volkes durch die ukrainische Armee aus dem osmanischen Joch. Anscheinend haben die Bulgaren ein kurzes Gedächtnis bei ihrer Geschichte.

Jetzt nutzen die Einheiten der ukrainischen Streitkräfte und der nationalistischen Bataillone massenhaft **bulgarische Munition zur Vernichtung der Zivilbevölkerung**. Die bulgarische Regierung ist nur über ihre finanziellen Gewinne besorgt und beteiligt sich offen am Genozid an Slawen im Osten der Ukraine.

Wir stellen Ihnen Munition aus bulgarischer Produktion vor, die auf vernichteten Positionen der ukrainischen Streitkräfte gefunden wurden.

Seit Beginn der besonderen Militäroperation sind die Verluste des Gegners nach vorläufigen Angaben die folgenden:

95. Luftsturmbrigade – 24 Tote und 66 Verletzte;

25. Luftlandebrigade – 37 Tote und 57 Verletzte;

56. mechanisierte Brigade – 48 Tote und 79 Verletzt;

54. mechanisierte Brigade - 58 Tote und 88 Verletzte;

53. mechanisierte Brigade – 167 Tote, darunter der Brigadekommandeur, und 129 Verletzte;

36. Marineinfanteriebrigade – 159 Tote und 176 Verletzte.

104 Soldaten der ukrainischen Streitkräfte haben freiwillig die Waffen niedergelegt und sind auf die Seite der DVR übergegangen, von diesen befinden sich 6 in medizinischen Einrichtungen, sie erhalten qualifizierte Behandlung.

Wer rufen die ukrainischen Offiziere, Soldaten und Unteroffiziere ein weiteres Mal auf! Sie können Ihr Leben erhalten, wenn sie sich freiwillig davon Abstand nehmen, sich an Kampfhandlungen zu beteiligen. Legen Sie die Waffen nieder und gehen Sie nach Hause! Es lohnt sich nicht das Leben für die verbrecherische ukrainische Regierung und die Oligarchen zu riskieren.

21:16 (19:16) novorosinform.org: **Putin verlieh dem Kommandeur von „Sparta“ Wladimir Shoge den Titel „Held Russlands“.**

Der Kommandeur des Aufklärungsbataillons der DVR starb gestern bei der Evakuierung von Zivilisten aus Wolnowacha.

Der russische Präsident Wladimir Putin verlieh postum dem in Wolnowacha verstorbenen Kommandanten des Aufklärungsbataillons der DVR „Sparta“ Wladimir Shoge (Rufzeichen „Wocha“) den Titel „Held der Russischen Föderation“. Dies wird von der offiziellen Website der DVR gemeldet.

Es wird darauf hingewiesen, dass Wladimir Shoga der Titel „Held Russlands“ verliehen wurde „für Heldentum und Mut, die er bei der Erfüllung seiner Bürgerpflicht gezeigt hat“. Am Tag zuvor verlieh das Oberhaupt der DVR Wocha den Titel „Held der DVR“.



https://novorosinform.org/content/images/03/99/40399_720x405.jpg

19:30 de.rt.com: **Deutsche Welle: Gefahr, dass den ukrainischen Streitkräften die Munition ausgeht**

Maria Müller

Die Deutsche Welle hat am Mittwoch berichtet, dass der ukrainischen Armee die Munitionsbestände ausgehen. Diese würden nur noch für eine Woche Kampfhandlungen mittlerer Intensität reichen. Dabei stellte der Westen in den letzten Jahren große Geldmengen für die Aufrüstung der Ukraine bereit. Wo ist dieses Geld hin?

Die Deutsche Welle (DW) veröffentlichte am 2. März eine mit zahlreichen Interviews und Quellen belegte kritische Analyse der aktuellen Situation in der Ukraine (DW-Autor: Robert Mudge). Demnach sei eines der Hauptprobleme der ukrainischen Armee der Nachschub an Waffen und Munition.

Nach einer Woche kleinerer bis moderater Gefechte soll der Bestand an Munition der ukrainischen Streitkräfte laut dem deutschen Staatssender DW nur noch etwa eine Woche reichen. Im gleichen Artikel wird berichtet, dass die US-Militärhilfe seit 2014 mehr als 2,5 Milliarden Dollar betrug. Darin enthalten ist eine Summe von einer Milliarde, die die USA im Verlauf des Jahres 2021 bis heute an Kiew überwiesen haben. Weiter schreibt die DW:

"Die Munition für die schweren Waffen der Ukrainer reicht vielleicht noch für fünf Tage. Sie könnten dann noch erbeutete russische Waffen einsetzen. Aber damit können sie nicht sehr lange überleben."

Man muss sich fragen, wo die US-Dollars für die Waffenkäufe eigentlich hingingen. Doch auch Euros werden jetzt in großem Umfang gespendet oder geliehen.

"Die Europäische Union hat 450 Millionen Euro als direkte Militärhilfe an die Ukraine freigegeben: für Luftabwehrsysteme, Panzerfäuste, Munition und andere militärische Ausrüstung. Weitere 50 Millionen Euro sind für andere Dinge wie Treibstoff und Schutzausrüstung vorgesehen", wird weiter berichtet.

Insgesamt erhielt Kiew bis jetzt also damit Geldmittel im Wert von etwa drei Milliarden Euro.

Sind diese Unsummen auch wirklich dort angekommen, wo sie verwendet werden sollten? Die Ukraine ist für ihre ausgedehnte Korruptionslandschaft berüchtigt. Dies ist auch eines der Hindernisse für einen Beitritt zur EU. Ein offizieller Beleg dafür sind die Äußerungen des EU-Außenbeauftragten Josep Borrell am 22. September 2020 bei einem Besuch in Kiew: "Der Westen wird die Ukraine nur unterstützen, wenn sie den Rechtsstaat stärkt", sagte er bei dieser Gelegenheit. Es sei fraglich, ob unter den gegenwärtigen staatlichen Umständen 200.000 Euro an Hilfgeldern wegen der Corona-Pandemie – und eine Kreditsumme von 1,2 Milliarden Euro gewährt würden. Heute sind diese Sorgen vergessen.

Logistische Probleme für die Waffenlieferungen der NATO

Der österreichische Politikwissenschaftler Gustav Gressel ist Spezialist für Osteuropa- und Verteidigungspolitik beim "European Council on Foreign Relations" in Berlin. Er verweist auf logistische Probleme beim Transport der NATO-Waffen in die Ukraine. Bisher sei die Militärhilfe aus dem Westen je nach Waffentyp auf dem Land- oder Luftweg geliefert worden. Doch inzwischen würden russische Kampfflugzeuge den Luftraum kontrollieren und mögliche Transportwege zu Boden oder in der Luft blockieren können.

Wie bekannt, hat Russland diese Option bisher noch nicht genutzt, denn sie birgt Gefahren einer weiteren militärischen Eskalation in sich. Womöglich würde ein Angriff auf solche Waffenkonvois als direkte Kriegshandlung gegen westliche Länder verstanden werden. Dann könnte sich die "Dynamik des Krieges" sehr schnell ändern, sagt Marc Finaud. Er ist Leiter des Bereichs Waffenhandel der Genfer Stiftung "Zentrum für Sicherheitspolitik".

Ed Arnold, ein britischer Experte für europäische Sicherheitspolitik, äußerte sich gegenüber der DW, dass er überrascht sei. Denn die Streitkräfte der russischen Föderation haben die beiden möglichen Liefer Routen für NATO-Waffen bislang noch nicht abgeschnitten. Sie könnten vom Südwesten Weißrusslands aus die von Polen kommenden Militärausrüstungen relativ schnell blockieren. Die gesamten Waffenlieferungen des Westens würden derzeit an der polnischen Grenze angehäuft.



<https://cdni.rt.com/deutsch/images/2022.03/article/6224dc35b480cc12036d8f76.jpg>

Denis-pushilin.ru: Denis Puschilin stellte Beweise für die Vorbereitung eines Angriffs der Ukraine auf den Donbass und die Krim vor

Am Sonntag, dem 6. März, präsentierte das Oberhaupt der Donezker Volksrepublik, Denis Puschilin, in einer außerplanmäßigen Pressekonferenz für republikanische, russische und ausländische Medien Beweise für den Einsatz von NATO-Truppen auf Seiten des ukrainischen Regimes.

Denis Puschilin: Während der Befreiungsaktion der Donezker Volksrepublik wurden im Stab des Gegners weitere Fakten entdeckt, die die Pläne des ukrainischen Regimes und seiner Hintermänner offenlegen. Es handelt sich um den Stab des „Rechten Sektors“, einer in der

Russischen Föderation und der Donezker Volksrepublik verbotenen Organisation, in der Nähe des Dorfes Berdjanskoje.

Beweise für die Absichten des Feindes liegen vor mir. Ich werde auf jeden einzelnen von ihnen eingehen. Und dann haben Sie die Gelegenheit, näher zu kommen und Foto- und Videoaufnahmen zu machen.

Im Stab des Gegners wurde ein Notebook mit einer NATO-Registrierungsnummer gefunden. Dies deutet darauf hin, dass das Gerät einer besonderen Geheimhaltung unterliegt.



https://denis-pushilin.ru/wp-content/uploads/2022/03/060322_PressKonf-2.jpg

Dementsprechend **verfügen die Kämpfer der nationalistischen Bataillone über den Zugang zu einem besonderen Geheimhaltungsniveau der NATO.** Dieses Notebook enthält eine detaillierte Geländekarte, auf der die Standorte unserer Einheiten und anderer militärischer Objekte verzeichnet sind, die von Drohnen, einschließlich amerikanischer Drohnen, entdeckt wurden. Es enthält auch Programme für den Zusammenbau, den Betrieb und die Fernsteuerung von Kampfdrohnen - ich wiederhole: von Kampfdrohnen.

Die NATO, einschließlich ihres Generalsekretärs Jens Stoltenberg, hat wiederholt behauptet, dass sich keine Streitkräfte des Nordatlantikbündnisses auf ukrainischem Gebiet befinden. Und hier haben Sie den direkten Beweis, dass sich die NATO auf die Seite des ukrainischen Regimes gestellt hat.

Das Notebook enthält nicht nur Karten des Donbass, sondern auch der Krim. Dies deutet darauf hin, dass die ukrainischen bewaffneten Formationen nicht beabsichtigten, sich auf eine gewaltsame Übernahme der Donezker und Lugansker Volksrepublik zu beschränken.

Ein weiterer Beweis für diese Absichten ist die aktuelle Karte der Krim, die Sie ebenfalls im Detail betrachten können, auf der die angeblichen Standorte der Streitkräfte der Russischen Föderation rot und die Einreise- und Vormarschpunkte der ukrainischen bewaffneten Verbände blau eingezeichnet sind.



https://denis-pushilin.ru/wp-content/uploads/2022/03/060322_PressKonf-1.jpg

Die Invasion wurde von Land und von See aus geplant. Nach Angaben unserer Aufklärung und den Aussagen ukrainischer Gefangener sollte die Angriffsoperation am 8. März dieses Jahres beginnen. Die Fakten deuten darauf hin, dass eine gleichzeitige Invasion sowohl in das Gebiet der Donbass-Republiken als auch in das Gebiet der Russischen Föderation, die Krim, geplant war. Zusätzlich zu diesen Beweisen wurden viele andere Elemente gefunden, die die Absichten und die Unterstützung des Kiewer Regimes charakterisieren. Einige von ihnen befinden sich auch vor Ihnen.

So sammelten die ukrainischen Einheiten beispielsweise Flaggen der Länder, deren Vertreter sie besuchten. Es gibt Flaggen von Deutschland und Spanien. Nachdem unsere Einheiten das Gebiet befreit hatten, werden in anderen feindlichen Positionen weitere Fahnen gefunden. Es wurden auch viele Fahnen nationalistischer Bataillone gefunden, zum Beispiel die der "Bären"-Einheit. Sie werden sie auch sehen können. Dies ist eine Einheit, die als Sperreinheit verwendet wurde. Diese nationalistische Einheit zeichnet sich durch ihre besondere Brutalität aus.

Besondere Aufmerksamkeit wurde auf die Erziehung der ukrainischen Kämpfer im Geiste der nationalistischen Ideologie gelegt, bei der vor allem die Idee des Völkermords an allem Russischen, allem Orthodoxen eingepflanzt wurde. Sie können sich auch die Lehrmittel ansehen und sich mit ihnen vertraut machen.

Welche Schlussfolgerung lässt sich daraus ziehen? Die NATO ist seit langem für die bewaffneten Formationen der Ukraine zuständig, und NATO-Ausbilder bilden sie aus und koordinieren sie. Unter ihrer Leitung planten die ukrainischen bewaffneten Verbände für den 8. März eine Offensivoperation im Donbass und auf der Krim.

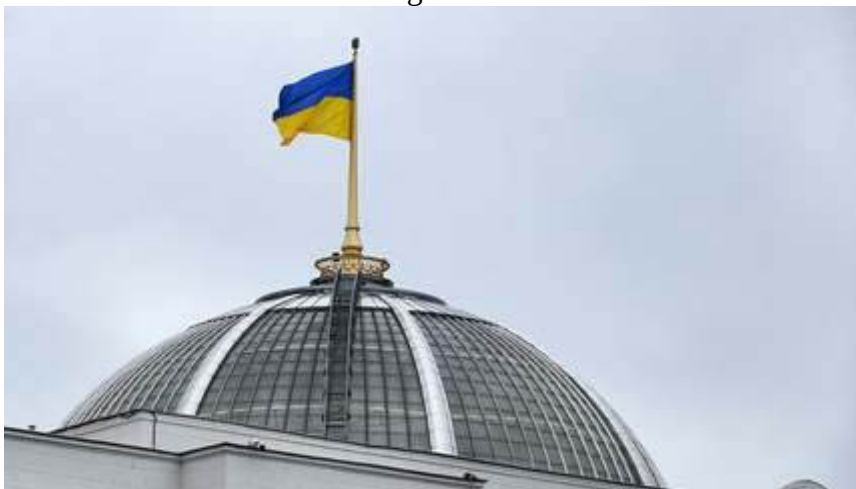
All dies beweist, dass die Einleitung der Spezialoperation der Russischen Föderation zur Unterstützung der Donezker und Lugansker Volksrepublik zur rechten Zeit kam. Dies machte es unmöglich, die Pläne des Feindes zur Vernichtung von Hunderttausenden von Menschenleben sowohl bei uns im Donbass als auch auf der russischen Krim zu verwirklichen.



<https://denis-pushilin.ru/wp-content/uploads/2022/03/06032022Presskonf-1.jpg>

21:32 (19:32) ria.ru: **Verteidigungsministerium: Kiew verweigert Verhandlungen über die Evakuierung von Zivilisten aus Charkow und Sumy**

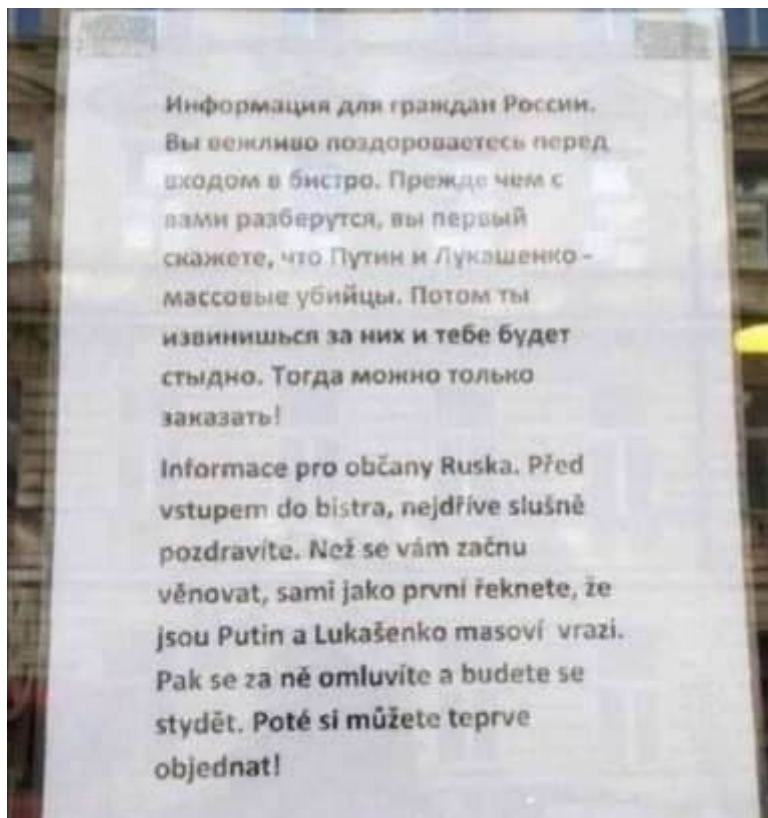
Die Kiewer Behörden lehnen die Zusammenarbeit bei der Evakuierung einer großen Anzahl von Menschen aus Charkow und Sumy ab, wo Tausende von Bürgern, darunter Ausländer, festgehalten werden, teilte das interministerielle Koordinierungshauptquartier für humanitäre Hilfe in der Ukraine am Sonntag mit.



https://cdn21.img.ria.ru/images/07e5/0c/01/1761648497_0:0:3072:1728_1280x0_80_0_0_800401ec964903fcd0a71173fa044b9c.jpg

19:36 t.me/snanews_de: **Ein Restaurant in Prag appelliert an die Russen:**

„Informationen für russische Bürger. Grüßt höflich, bevor ihr das Bistro betretet. Bevor ihr bedient werdet, werdet ihr die Ersten sein, die sagen, dass Putin und Lukaschenko Massenmörder sind. Dann werdet ihr euch für sie entschuldigen und euch schämen. Erst dann könnt ihr bestellen!“



https://cdn4.telesco.pe/file/Rs2T18HvE7UqaRjy8g9P8p7NcRlMym41R37vlSnwo-kGSMY5MH2wLQBq_mCZdB7VKPev1tVRM7Ct8lr-0dkOqaqAo7Zyuv-v6v7-Ey6QM-GWUtEDxzokBwIekrIUts7-ju38v8s7cPIAtEVweO5wMH_gkeQ5Rys6iXhZeSRbF_s3JVesTEfv5xKSOAhjDVFIcLREcd-xcRXFhluqNx Bd6NqcsWCZbm29wTf-9Te0vayNkanl6MAf3NS_bQcfEG0L1OuSxbZTz7AGotJgNIqK5wnZu6GbEa-rQeO240oPdrXQ81u0ksHSXAXo8iV-NytnSTIvkM9oR3JVkuI7eEA.jpg

20:15 de.rt.com: **Russland legt Beweise für die Entwicklung biologischer Waffen in der Ukraine vor**

Das Verteidigungsministerium der Russischen Föderation ist nach eigenen Angaben im Besitz von Dokumenten, die den Betrieb geheimer Biolabore in der Ukraine beweisen. Aus den Dokumenten geht auch hervor, dass nach Beginn der russischen Intervention in der Ukraine gefährliche Krankheitserreger vernichtet worden sein sollen.

Das russische Verteidigungsministerium in Moskau hat von Mitarbeitern ukrainischer Biolabore Dokumente erhalten, aus denen hervorgeht, dass in der Ukraine in unmittelbarer Nähe zum russischen Territorium Komponenten für biologische Waffen entwickelt wurden. Wie unter anderem die Nachrichtenagentur RIA-Nowosti berichtet, erklärte Generalmajor Igor Konaschenkow, der offizielle Pressesprecher des Verteidigungsministeriums, gegenüber Reportern:

"Im Zuge der Durchführung der besonderen Militäroperation wurden Beweise dafür aufgefunden, dass das Kiewer Regime die Spuren des vom US-Verteidigungsministerium finanzierten militärisch-biologischen Programms in der Ukraine in überstürzter Weise zu beseitigen versucht hat."

Einen Teil der erlangten Dokumente hat das Verteidigungsministerium am Sonntag auf seiner Internetseite und in diversen sozialen Netzwerken [veröffentlicht](#).

Konaschenkow zufolge hatte das Pentagon nach Beginn der Sonderoperation "ernsthafte Bedenken", dass die Welt von den geheimen biologischen Experimenten auf dem Territorium der Ukraine erfahren könnte. Um den Verstoß Washingtons und Kiews gegen Artikel 1 des

UN-Übereinkommens über das Verbot von bakteriologischen (biologischen) sowie von Toxinwaffen zu vertuschen, hat das ukrainische Gesundheitsministerium eine Anweisung an alle Biolaboratorien verschickt, die Bestände an gefährlichen Krankheitserregern dringend zu beseitigen. Unter anderem diese Anweisung gelangte nun in den Besitz der russischen Behörden.

"Wir haben von Mitarbeitern der Biolabore auf dem Gebiet der Ukraine Unterlagen über die zur Vertuschung vorgenommene Vernichtung besonders gefährlicher Krankheitserreger – Erreger der Pest, des Milzbrands, der Tularämie, Cholera und anderer tödlicher Krankheiten – erhalten",

so Konaschenkow. Das russische Verteidigungsministerium beabsichtigt, in naher Zukunft die Ergebnisse der Analyse der Dokumente vorzulegen.

Schon Ende Februar kamen zahlreiche Gerüchte darüber auf, dass sich der russische Präsident Wladimir Putin unter anderem deshalb für eine Intervention in der Ukraine entschieden hat, weil in dem Land eine zunehmende Aktivität von Geheimlaboren zur Herstellung chemischer und biologischer Waffen festzustellen war. Tatsächlich informiert die offizielle Vertretung der USA in der Ukraine auf ihrer Website über ein seit 2016 vom US-Verteidigungsministerium betriebenes Forschungsprogramm auf ukrainischem Territorium, welches der Reduzierung biologischer Bedrohungen dienen soll.

Neben den Informationen zu dem US-Bioforschungsprogramm war es bis Ende Februar möglich, von der Website der US-Botschaft in der Ukraine Informationsdokumente zu den einzelnen ukrainischen US-Laboratorien des gemeinsam betriebenen Forschungsprojekts herunterzuladen. Dieser Zugriff wurde jedoch inzwischen gesperrt. War es am Morgen des 26. Februar noch möglich, auf der Website genauere Informationen zu den Laboratorien zu erhalten, so ließen sich die Dokumente über die angegebenen Verlinkungen ab dem Abend desselben Tages nicht mehr einsehen. Angaben zu den Gründen für die Sperrung machte die US-Botschaft in der Ukraine indes nicht.

Spekulationen, wonach die USA biologische und chemische Waffen in unmittelbarer Nähe zu den Grenzen Russlands, insbesondere in der Ukraine, herstellen sollen, gehen auf bereits im vergangenen Jahr erhobene Anschuldigungen Nikolai Patruschews, des Sekretärs des russischen Sicherheitsrates, zurück, der behauptet hatte, die USA würden vor allem an den Grenzen zu Russland und China biologische Labore betreiben.

Patruschew antwortete in einem Interview mit der russischen Zeitung Kommersant auf die Frage, ob China die Coronavirus-Pandemie absichtlich verursacht habe:

"Ich schlage vor, dass Sie sich ansehen, wie immer mehr biologische Labore unter US-Kontrolle in der Welt entstehen, und zwar zufälligerweise vor allem an den Grenzen Russlands und Chinas."



<https://cdn.rt.com/deutsch/images/2022.03/article/6224e610b480cc6f1a22d1af.jpg>

23:09 (21:09) ria.ru: **Das Ministerium für Staatssicherheit der LVR nahm ukrainische Agenten fest, die Terroranschläge vorbereiteten**

Das Ministerium für Staatssicherheit der LVR gab die Verhaftung von zwei ukrainischen Agenten bekannt, die Terroranschläge auf dem Territorium der Republik und den benachbarten Regionen Russlands vorbereiteten.

„Am 6. März hat das Ministerium für Staatssicherheit der Volksrepublik Lugansk zwei Agenten des Nachrichtendienstes des Verteidigungsministeriums der Ukraine festgenommen, die beide auf das Territorium der LVR geschickt wurden, um Terroranschläge vorzubereiten und zu verüben, innerhalb der Republik und auf dem Territorium der Region Rostow der Russischen Föderation“, heißt es in der auf der Website des Ministeriums veröffentlichten Nachricht.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Agenten in Lugansk festgenommen wurden, während sie Waffen und Munition innerhalb der Stadt transportierten. „Die Inhaftierten legten Geständnisse ab. Als Ergebnis der operativen Ermittlungen wurde festgestellt, dass die Mitglieder der „Schläferzelle“ im nationalistischen Bataillon „Rechter Sektor“ an einem Standort in Stanizia Luganska gedient haben“, heißt es in dem Bericht.

Nach Angaben des MfS hat die Gruppe Ende Februar 2022 die Aufgabe ausgearbeitet, einen Terroranschlag auf dem Gelände eines Öldepots in der Stadt Rowenki vorzubereiten und zu organisieren. "Aufgrund der Verschärfung der Feindseligkeiten in Stanizia Luganska hat der Kurator den Auftrag der Gruppe zum Verlegen von Sprengstoff annulliert. Nach der Übergabe des Dorfes Stanizia Luganska unter die Kontrolle der Volksrepublik Lugansk, hat der GUR-Agent der Gruppe die Aufgabe gestellt, vom 07.03. bis zum 09.03. des laufenden Jahres auf dem Territorium der Russischen Föderation in der Stadt Nowoschachtinsk zu sein, mit anschließendem Erhalt weiterer Anweisungen", heißt es in der Mitteilung.

Nach Angaben des Ministeriums gehen die Inhaftierten davon aus, dass der Zweck ihrer Ankunft in der angegebenen Siedlung darin besteht, einen Sabotage- und Terrorakt an kritischen Infrastruktureinrichtungen zu begehen. ...



https://cdn21.img.ria.ru/images/07e6/02/13/1773821719_0:52:2746:1597_1280x0_80_0_0_84cf076381e9d546f593215aea1ab9bb.jpg

21:47 de.rt.com: **Demo von Russlanddeutschen in Berlin: "Wir werden jetzt diskriminiert"**

In Berlin haben am Sonnabend Russlanddeutsche gegen Anfeindungen und Diskriminierung demonstriert, die nach ihren Angaben seit Beginn der russischen Militäroperation in der Ukraine massiv zugenommen haben.

<div style="position: relative;padding-bottom: 56.25%; padding-top: 25px; height: 0;"><iframe style="position: absolute;top: 0;left: 0;width: 100%;height: 100%;" src="https://rtde.xyz/inland/133305-demo-von-russlanddeutschen-in-berlin//video/

6224ce2948fbef7810017864" frameborder="0" allowfullscreen></iframe></div>

Am Brandenburger Tor in Berlin haben am Sonnabend mehrere Dutzend russischsprachige Deutsche, hauptsächlich Spätaussiedler, gegen die derzeitige aufgeheizte Stimmung und die Anfeindungen ihnen gegenüber protestiert. Ein Redner appellierte an die humanen und demokratischen Werte der deutschen Gesellschaft. Auf Plakaten wurde zudem daran erinnert, dass auch Spätaussiedler in Deutschland Steuern zahlen. Teilnehmer berichteten, dass sie die aktuelle Situation als eine Welle des Hasses und der Diskriminierung erleben. Eine Frau sagte: "Ich verstehe nicht, wenn jetzt gesagt wird, dass der Krieg erst jetzt begann. Warum sagt man uns, dass wir provozieren und lügen? Ja, die Einstellung zu uns hat sich geändert. Wir werden derzeit diskriminiert und niemand soll sagen, dass das nicht wahr ist. Die Videos auf TikTok, auf denen die Übergriffe auf uns in Schulen und russischen Geschäften gezeigt werden, werden sofort blockiert."

Eine andere Teilnehmerin berichtete, dass ihre Tochter und ihre Freunde in einem öffentlichen Bus von einem Mann verprügelt worden seien. Dabei hätten alle betroffenen Kinder die deutsche Staatsangehörigkeit und gewiss nichts mit dem Krieg in der Ukraine zu tun, erinnerte sie.

In Deutschland leben schätzungsweise vier bis fünf Millionen Spätaussiedler, sogenannte Russlanddeutsche, und weitere ein bis zwei Millionen Migranten aus der ehemaligen Sowjetunion. Seit dem Beginn der militärischen Operation der Russischen Föderation in der Ukraine häufen sich, angefeuert durch die Art der Berichterstattung in den deutschen Medien, Meldungen über Anfeindungen, Gewalttaten und Sachbeschädigungen gegenüber russischsprachigen Menschen. Dabei unterscheiden die Angreifer oft nicht, welcher Migrantengruppe das Opfer angehört und welche Staatsangehörigkeit es hat.



<https://cdni.rt.com/deutsch/images/2022.03/thumbnail/62249ff5b480cc100d462212.png>

0:15 (22:15) ria.ru: **MarineTraffic: Das amerikanische Schiff Liberty Passion transportiert militärische Ausrüstung in einen griechischen Hafen**

Das amerikanische Transportschiff [Liberty Passion](#) transportiert militärische Ausrüstung zum Hafen von Alexandroupolis in Nordgriechenland, [berichtet](#) MarineTraffic.

Demnach hat der Transport am 5. März den amerikanischen Hafen Charleston verlassen und soll am Abend des 19. März im griechischen Hafen Alexandroupolis eintreffen.

Das Schiff Liberty Passion ist für den Transport von Ausrüstung konzipiert, es wurde 2017 gebaut und fährt unter US-Flagge. Seine Tragfähigkeit beträgt 20,3 Tausend Tonnen, der aktuelle Tiefgang beträgt 10 Meter. Das Schiff ist 199,98 Meter lang und 32,3 Meter breit. Die Nachrichtenseite der Kommunistischen Partei Griechenlands 902.gr berichtet, dass das Schiff militärische Ausrüstung „zum Hafen von Alexandroupolis transportiert, der von den griechischen Regierungen in eine US- und NATO-Basis umgewandelt wurde“.

„Dort werden gepanzerte Fahrzeuge und andere militärische Ausrüstung entladen, die dann nach Angaben von damit vertrauten Personen auf der Schiene nach Polen transportiert werden, um die US-NATO-Streitkräfte an der Grenze zu Russland zu verstärken“, heißt es in

der Erklärung.

Unweit von Alexandroupolis befindet sich auch die Kampfgruppe des amerikanischen Flugzeugträgers Harry S. Truman.

Die Vereinigten Staaten haben im Rahmen eines neuen Verteidigungsabkommens mit Griechenland, das am 14. Oktober 2021 unterzeichnet wurde, mehrere neue Militärstützpunkte zur Verfügung gestellt, darunter den Hafen von Alexandroupolis und ein Militärlager daneben. Dies ist das zweite aktualisierte Abkommen über gegenseitige Verteidigungszusammenarbeit in jüngster Zeit – das vorherige wurde im Oktober 2019 unterzeichnet. Es sieht die Erweiterung der US-Basis des Gerichtshofs vor, indem es den Amerikanern die Infrastruktur der Stützpunkte Stefanowikio, Larisa und Alexandroupolis zur Verfügung stellt, sowie die Möglichkeit, im Einvernehmen mit Griechenland, jede militärische Einrichtung auf seinem Territorium zu nutzen. Zuvor hatten die Vereinigten Staaten nur eine Basis - Suda auf Kreta.

Die USA nutzen den Hafen von Alexandroupolis, um militärische Ausrüstung zu transportieren.

Der griechische Verteidigungsminister Nikos Panagiotopoulos sagte zuvor, dass die US-Militärbasis in Alexandroupolis zum Transport von Truppen nach Osteuropa und in die Ukraine genutzt werden könnte. Nach Angaben des griechischen Ministers soll die Basis in Alexandroupolis den US-Interessen in der Region dienen und sie besser kontrollieren. Das neue Verteidigungsabkommen zwischen Griechenland und den Vereinigten Staaten wurde dem Parlament noch nicht vorgelegt und ratifiziert. Die Regierung sagt, es werde "zu gegebener Zeit" eingeführt. Medienberichten zufolge können das Außenministerium und das Verteidigungsministerium aufgrund von Meinungsverschiedenheiten keinen Begleitbericht zum Abkommen erstellen.



https://cdn21.img.ria.ru/images/07e4/02/1d/1565460857_0:282:2703:1802_1280x0_80_0_0_faaad23cc0e318041afdb03376753818.jpg

22:32 de.rt.com: **Verdacht: Ukraine erhielt waffenfähiges Plutonium aus den USA**

Der ukrainische Präsident Wladimir Selenskij hatte auf der Münchner Sicherheitskonferenz im Februar mit der nuklearen Wiederaufrüstung seines Landes gedroht. Laut russischen Geheimdienstkreisen war dies keine leere Drohung: Die Ukraine habe unmittelbar vor dem Bau einer Atombombe gestanden.

Russische Geheimdienstkreise verdächtigen die Ukraine, bereits Plutonium für die Entwicklung von Atomwaffen erhalten zu haben. Das wurde der Nachrichtenagentur RIA Novosti am Sonntag, dem 6. März, von einem Vertreter einer der zuständigen russischen Agenturen mitgeteilt.

Diesem zufolge lägen dem Geheimdienst entsprechende Indizien vor, dass die USA

waffenfähiges Plutonium an die Ukraine übergeben haben. Dies sei Teil konkret betriebener und bereits weit fortgeschrittener Planungen der Kiewer Regierung zur Beschaffung von Nuklearwaffen gewesen. Eine Schlüsselrolle bei der Entwicklung eines ukrainischen nuklearen Sprengsatzes kam dabei dem Institut für Physik und Technologie am Nationalen Wissenschaftszentrum Charkow zu. Die dortigen Wissenschaftler sollen bei der Entwicklung von Methoden zur Trennung von Kernisotopen durch die zuständigen Stellen der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Ukraine unterstützt worden sein, insbesondere vom Kiewer Institut für Kernforschung und dem Institut für organische Chemie.

Das einzige Hindernis bei der Herstellung einer Atombombe seien die unzureichenden Mengen von waffenfähigem spaltbaren Material gewesen. Dies hätte erst langwierig in den ukrainischen Atomkraftwerken angereichert werden müssen, bevor ausreichende Mengen zur Verfügung gestanden hätten. Diese Schwierigkeit sollte mit aus dem Ausland geliefertem Material überwunden werden.

Alle anderen Technologien standen bereits so weit zur Verfügung, dass nukleare Sprengsätze nach Einschätzung der Geheimdienste binnen weniger Monate hätten produziert werden können. Forschungsarbeiten, die die gesamte Palette der zur Herstellung nuklearer Sprengsätze erforderlichen Technologien abdecken und bereits in Zeiten der Sowjetunion liefen, seien auch nach dem Beitritt der Ukraine zum Vertrag über die Nichtverbreitung von Atomwaffen (Atomwaffensperrvertrag) nie eingestellt worden. Alle erforderlichen Kompetenzen und Konstruktionszeichnungen seien in Charkow präsent gewesen.

Die Weisung, die Arbeiten zur Herstellung einer eigenen Atomwaffe zu intensivieren, habe der damalige Präsident der Ukraine Poroschenko bereits 2014 erteilt. Der Gesprächspartner der Nachrichtenagentur:

"Aus den dem Auslandsgeheimdienst vorliegenden Daten geht beispielsweise hervor, dass die Entwicklungsarbeit zur Konstruktion eines nuklearen Sprengkörpers sowohl auf der Uran- als auch auf der Plutoniumschiene durchgeführt wurde. Die ukrainischen Wissenschaftler verfügen über ausreichende Kompetenzen, um sowohl eine 'Implosions'- als auch eine 'Kanonen'-Vorrichtung zu entwickeln".

Die Quelle von RIA Nowosti weiter:

"Um diese Forschung und Entwicklung zu beschleunigen, wurde zunächst Plutonium in der erforderlichen Qualität aus dem Ausland bezogen. Nach den vorliegenden Informationen haben die USA dieses Material bereits an ihre Partner weitergegeben. Es gibt Grund zu der Annahme, dass Washington auch in den 'ukrainischen Fall' verwickelt war".

Zum Anreichern des Materials sei insbesondere die Zone des AKW in Tschernobyl genutzt worden, teilte der Gesprächspartner von RIA Nowosti mit:

"Nach den vorliegenden Informationen fanden dort sowohl die Herstellung einer schmutzigen Bombe als auch die Plutoniumgewinnung statt. Der natürlich erhöhte Strahlungshintergrund in der Tschernobyl-Zone tarnte solche Arbeiten."

Parallel dazu habe die Ukraine Trägerraketen mit einer Reichweite von 500 bis 1.500 Kilometern entwickelt. Auch diese Entwicklungen stünden unmittelbar vor der praktischen Einsatzfähigkeit, sagte die Quelle.

Die Ukraine hat in der Vergangenheit mehrfach offiziell und inoffiziell damit gedroht, Atomwaffen zu beschaffen. Zuletzt hatte der ukrainische Präsident Wladimir Selenskij in seiner Rede bei der Münchner Sicherheitskonferenz am 19. Februar dieses Jahres damit gedroht, sein Land werde zum Status einer Atommacht zurückkehren, wenn "die Garantiestaaten des Budapester Memorandums" seinem Land nicht Sicherheitsgarantien geben würden. Vor dem Hintergrund der jetzt bekannt gewordenen Erkenntnisse erscheint dieses Ultimatum nicht mehr als lebensfremd.

Selenskij hatte in München Applaus für seine Forderungen und das faktische Ultimatum erhalten. Er verlangte in seiner Rede "hier und jetzt", dass sich die Garanten des sogenannten Budapester Memorandums versammeln und ihre Sicherheitsgarantien einlösen. Zum letzten

Mal fordere er dies. Wenn die Forderung nicht erfüllt werde, seien die Vereinbarungen von Budapest hinfällig, drohte Selenskij. Es ist schwierig, dies anders als als offene Drohung mit der Beschaffung von Atomwaffen zu verstehen.



<https://cdni.rt.com/deutsch/images/2022.03/article/6224cbd3b480cc2b9e180839.jpg>

7:23 (5:23) nocorosinform.org: **Ukrainische Nationalisten und SBU haben eine Atomanlage in Charkow vermint- Russisches Verteidigungsministerium**

Das russische Verteidigungsministerium berichtete, dass die ukrainischen Sonderdienste zusammen mit den Radikalen eine Provokation mit radioaktiver Verseuchung in Charkow vorbereiten.

Nach Angaben von RIA Novosti hat das russische Verteidigungsministerium erklärt, dass eine experimentelle Nuklearanlage im Charkower Institut für Physik und Technologie von Offizieren des ukrainischen Sicherheitsdienstes auf eine mögliche Sprengung untersucht wurde. Kiew beabsichtige, Russland für die anschließende radioaktive Verseuchung des Gebiets bei Charkow zu beschuldigen.

Der SBU bereite zusammen mit den Militanten des Asowschen Bataillons eine Provokation mit einer möglichen radioaktiven Kontamination des Gebiets in der Nähe der Stadt Charkow vor, berichtete das Verteidigungsministerium.

Außerdem gab die russische Militärbehörde an, dass ausländische Journalisten am Vortag in Charkow eingetroffen seien, um über die Umweltkatastrophe zu berichten, die auftreten kann, wenn eine Atomanlage in die Luft gesprengt wird.

Zuvor hatte der ukrainische Präsident Wladimir Selenskij gesagt, dass Russland einen „Jüngsten Tag“ anstelle des Vergebungssonntags erleben werde.



https://novorosinform.org/content/images/04/06/40406_720x405.jpg

vormittags:

7:59 (5:59) rusvesna.su: **Intervenieren die USA? Ein amerikanischer General besuchte persönlich den Flugplatz an der Grenze zur Ukraine, wo die Waffenlieferungen herkommen**

Der US-Generalstabschefs, General Mark Milley, habe einen geheimen Flugplatz an der Grenze zur Ukraine besucht, der zum Zentrum der Waffenlieferungen an dieses Land geworden sei, berichtet CNN unter Berufung auf einen hochrangigen Verteidigungsbeamten. Demnach habe Milley persönlich die Lieferung von Waffen an die Ukraine überwacht. Auf dem Flugplatz traf sich Milley mit dem Militär und machte sich mit dem Transport der Waffen vertraut. In den letzten Tagen sei der Flugplatz, dessen Standort nicht bekannt gegeben wurde, von einer Handvoll Flügen auf 17 pro Tag gewachsen.

Ein Beamter des Pentagon sagte gegenüber CNN, dass das russische Militär nicht versucht habe, diese Waffentransfers zu stoppen, aber es gebe jetzt Befürchtungen in den USA, dass der Kanal ins Visier genommen werden könnte, „während die Offensive weitergeht“.

Die gesamte Operation steht unter der Verantwortung des US European Command (EUCOM), das seine Verbindungen zu Verbündeten und Partnern zur "Echtzeitkoordination" nutzt. Es wird behauptet, dass 14 Länder Hilfe nach Kiew geschickt hätten, und der "überwältigende" Teil der USA in Höhe von 240 Millionen der 350 Millionen, die für diesen Zweck bereitgestellt wurden, sei bereits an die Ukraine geliefert worden.

Unter anderem seien "panzerbrechende" Waffen geliefert worden.



https://rusvesna.su/sites/default/files/styles/orign_wm/public/voennyi_ssha_ukraina_flag.jpg

mil-lnr.su: **Dringende Erklärung des Volksmiliz der LVR vom 7.3.22**

Ukrainische Terroristen setzen den Terror gegen die Zivilbevölkerung des Donbass fort. Nach vorläufigen Informationen entstand der Brand an einem Mineralöllager in Lugansk infolge des Einsatzes eines taktischen Raketenkomplexes „Totschka-U“ durch Nationalisten. Zusätzliche Informationen über Opfer unter der Zivilbevölkerung und Schäden an Infrastruktur werden noch ermittelt.

Wir warnen die Nationalisten ein weiteres Mal vor der unausweichlichen Liquidierung für Verbrechen gegen die Menschlichkeit!

7:00 de.rt.com: **Russlands Militär: SBU und "Asow"-Nazis planen medienwirksame nukleare Provokation in Charkow**

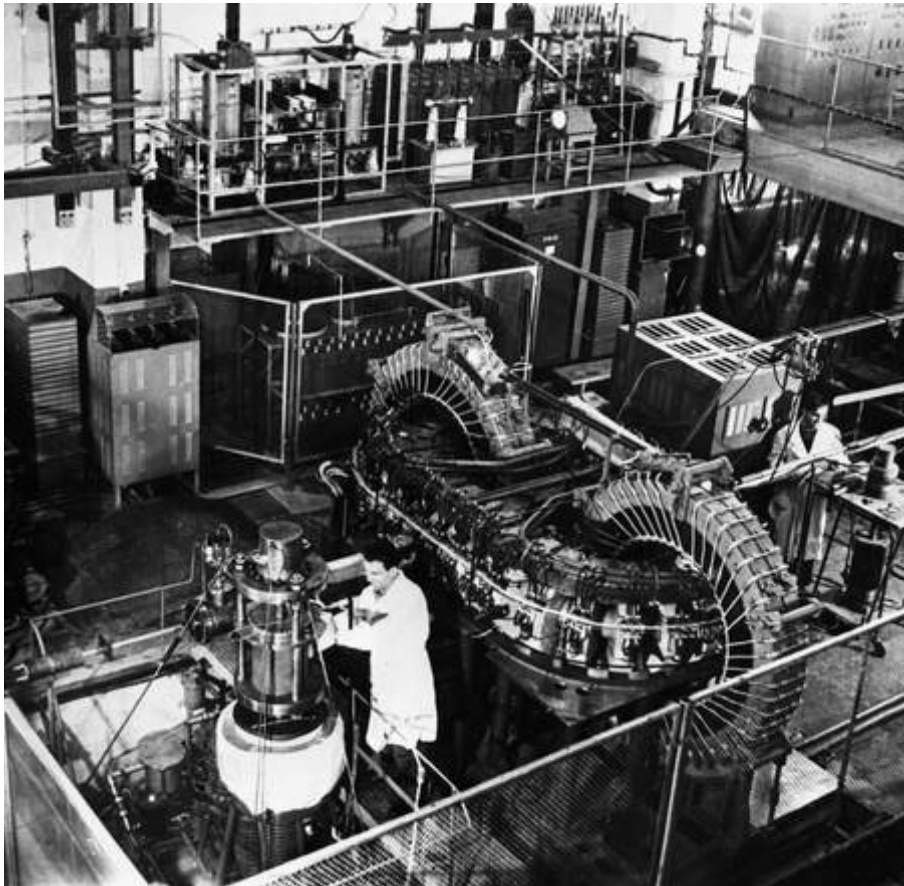
Der ukrainische Sicherheitsdienst (SBU) bereitet zusammen mit rechtsextremen Paramilitärs eine Provokation an einem Reaktor in der experimentellen Nuklearanlage des Charkower

Instituts für Physik und Technologie vor, schreibt die russische Nachrichtenagentur RIA Nowosti mit Verweis auf das russische Verteidigungsministerium. Hierbei nehmen sie eine mögliche radioaktive Verseuchung billigend in Kauf, so das russische Verteidigungsministerium. Gemäß Aufklärungsdaten sei der Reaktor bereits mit Sprengsätzen versehen worden.

"Der SBU und die Kämpfer des Asow-Bataillons planen, den Reaktor zu sprengen und dann die russischen Streitkräfte zu beschuldigen, angeblich einen Raketenangriff auf die experimentelle Nuklearanlage durchgeführt zu haben."

Hierbei soll den westlichen Medien ein publikumswirksames Bild geliefert werden: Am 6. März trafen ausländische Journalisten in Charkow ein, die die Folgen der Provokation zu dokumentieren und anschließend Russland die Schuld an der Umweltkatastrophe geben sollen.

Die vorige derartige Provokation fand am Kernkraftwerk Saporoschkaja statt: Dort drangen rechtsextreme ukrainische Milizen in ein Gebäude des Ausbildungs- und Trainingskomplexes ein und eröffneten das Feuer auf eine Fahrzeugpatrouille der russischen Nationalgarde. Als diese das Feuer erwiderte und die Stellungen der Paramilitärs unterdrückt hatte, setzten die flüchtenden Nationalisten das Gebäude in Brand. An den Reaktoranlagen selbst kam es zu keinem Schaden.



<https://cdni.rt.com/deutsch/images/2022.03/original/62259833b480cc4fc6601b72.jpg>

7:30 de.rt.com: **Brand am Öldepot in Lugansk nach Explosion – mutmaßlich Beschuss durch ukrainische Streitkräfte, "wahrscheinlich Totschka-U"**

Durch Lugansk ist kurz vor sieben Uhr morgens (Moskauer Zeit) eine Explosion gehalten – und zwar am Erdöldepot der Stadt, wo unmittelbar darauf ein Feuer ausbrach. Rodion Miroshnik, Vertreter der Lugansker Volksrepublik in der politischen Untergruppe der Kontaktgruppe zur Konfliktbeilegung im Donbass, gab den ukrainischen Streitkräften die Schuld und verwies dabei auf die Volksmiliz der Republik:

"Die ukrainischen Streitkräfte haben das Öldepot in Lugansk beschossen und getroffen! Da ist etwas Schweres eingeschlagen, möglicherweise Totschka-U, nämlich am Öldepot in der Gegend der Thälmann-Straße. Das Feuer ist schon aus großer Entfernung zu sehen. Der Katastrophenschutz versucht, die Flammen zu löschen."

Der Einschlag am Lugansker Öldepot sei das einzige Ergebnis eines größeren Beschlusses mit den taktischen ballistischen Raketen "Totschka-U" der ukrainischen Streitkräfte, kommentierte Miroshnik weiter:

"Es sieht so aus, als hätte die Ukraine einen Raketenangriff auf mehrere Standorte gleichzeitig versucht – doch nur in Lugansk ist auch etwas angekommen."

Über Gorlowka und über der russischen Region Rostow wurden Totschka-U-Raketen durch die Luftabwehr abgefangen."

Der Beschuss wurde von der Volksmiliz der LVR bestätigt, Opfer und Schäden werden präzisiert.

10:02 (8:02) rusvesna.su: **Vergeltung ist unvermeidlich: Die Nazisten werden sich für den Beschuss von Lugansk verantworten**

Der Vorsitzende des Untersuchungsausschusses der Russischen Föderation, Alexander Bastrykin, wies die Ermittler des zentralen Apparats der Behörde an, ein Strafverfahren wegen eines Raketenangriffs auf ein Öldepot in Lugansk einzuleiten.

Heute Morgen war es infolge eines Raketenangriffs ukrainischer Nationalisten zu einer Explosion und einem anschließenden Brand in einem Öldepot in Lugansk gekommen.

Angaben über Opfer unter der Zivilbevölkerung und Schäden an der Infrastruktur werden noch präzisiert.

Der Behördenleiter wies an, für die unverzügliche Sammlung und Erfassung der erforderlichen Beweise zur Identifizierung der an diesem Beschuss beteiligten Personen zu sorgen.



https://rusvesna.su/sites/default/files/styles/orign_wm/public/1_neftebaza_vzryv_lugansk.jpg

9:00 de.rt.com: **Russisches Außenministerium: Moskau enttäuscht über Entscheidung Berlins, Waffen in Ukraine zu liefern**

Das russische Außenministerium hat am Montag gegenüber der Nachrichtenagentur RIA Nowosti erklärt, Moskau sei über die Entscheidung Berlins enttäuscht, Waffen in die Ukraine zu liefern. Russland sei demnach auch besorgt, dass diese Waffen "in die Hände von Terroristen" geraten könnten.

armiyadnr.su: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR zur Lage am 7.3.22 um 10:30 Uhr**

Die Situation an der Kontaktlinie bleibt angespannt.

Artillerieeinheiten der bewaffneten Formationen der Ukraine verüben weiter zielgerichtet massive Schläge auf Wohngebiete von Ortschaften der Donezker Volksrepublik.

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner **30-mal das Feuer** auf das Territorium der Donezker Volksrepublik unter Einsatz eines taktischen Raketenkomplexes „Totschka-U“, 122mm-Mehrfachraketenwerfern BM-21 „Grad“, 152mm- und 122mm-Rohrartillerie, 120mm- und 82mm-Mörsern **eröffnet**.

Unter Beschuss gerieten **14 Ortschaften** der Republik.

Ifolge der ukrainischen Aggression gibt es Opfer unter der Zivilbevölkerung, **neun Bürger wurden verletzt**.

36 Wohnhäuser und 17 Infrastrukturobjekte wurden beschädigt, darunter der Kindergarten Nr. 392 und das Heizwerk Nr. 120, die 44. Feuerwache in Jenakiewo sowie drei Fahrzeuge.

Die Zentralheizung ist in 42 Mehrparteienwohnhäusern, einer Schule, einem Kindergarten und drei städtischen Krankenhäusern ausgefallen.

Die Materialien zu Verletzung und Tod von Zivilisten sowie zur Beschädigung von Infrastruktur werden an die Vertreter der internationalen Organisationen, die sich in der Republik befinden, sowie an die Generalstaatsanwaltschaft der DVR übergeben, um sie den Strafverfahren gegen das Kommando der BFU hinzuzufügen.

Die Einheiten der Volksmiliz der DVR entwickeln erfolgreich den Angriff in Richtung Mariupol und Wolnowacha.

Der Gegner schießt weiter mit Artillerie, die in Wohngebieten sowie auf Dächern von mehrstöckigen Wohnhäusern stationiert ist und versteckt sich hinter der Zivilbevölkerung als „lebenden Schild“.

Wie wir zuvor mitgeteilt hatten, wurde am 6. März eine Kolonne ziviler Einwohner beim Versuch, Mariupol durch den humanitären Korridor auf der M23 in Richtung Nowoasowsk zu verlassen, von Kämpfern aus dem nationalistischen Bataillons „Asow“ beschossen.

Wir rufen die ukrainischen Offiziere, Soldaten und Unteroffiziere ein weiteres Mal auf!

Sie können Ihr Leben erhalten, wenn sie davon Abstand nehmen, sich an Kampfhandlungen zu beteiligen. Legen Sie freiwillig die Waffen nieder und wir garantieren Ihnen Ihr Leben und die Rückkehr zu Ihren Familien!

Es lohnt sich nicht das Leben für die verbrecherische ukrainische Regierung und die Oligarchen zu riskieren.

Ein weiteres Mal wird, um den sicheren Abzug der Zivilbevölkerung aus Mariupol über den zuvor benannten humanitären Korridor zu gewährleisten, ab 10:00 am 7. März 2022 ein Regime der Ruhe ausgerufen.

Ich will gesondert auf Soldaten der Volksmiliz der DVR eingehen, deren Mut und Kühnheit im Kampf gegen die Nationalisten ein Vorbild für zukünftige Generationen sein wird und die Geschichte eingehen wird.

Der Operateur eines Antipanzergrenatwerfers, Gardeunteroffizier Witalij Jurjewitsch Lewin, wurde beim Angriff verletzt, dennoch setzte er die gestellte Aufgabe weiter fort und deckte die eingenommene Linie, die ein Brückenkopf für die Stationierung der grundlegenden Kräfte wurde.

Die Mannschaft des Unteroffiziers Lewin führte den Kampf gegen die überlegenen Kräfte des Gegners erfolgreich. Seine Mannschaft vernichtete acht Stück Militärtechnik.

9:42 de.rt.com: **Russisches Verteidigungsministerium läutet Feuerstopp ein und öffnet humanitäre Korridore aus vier umkreisten Städten: "Überwachen Evakuierung von Drohnen aus"**

Die russischen Streitkräfte haben ab 10.00 Uhr Moskauer Zeit humanitäre Korridore aus vier umzingelten Städten – Kiew, Charkow, Sumy und Mariupol – geöffnet und zwecks sicherer Evakuierung der Zivilisten darin einen Feuerstopp ausgerufen. Der dienststellenübergreifende Koordinierungsstab für humanitäre Hilfe in der Ukraine wird von der russischen Nachrichtenagentur TASS wie folgt zitiert:

"In Anbetracht der katastrophalen humanitären Lage und ihrer drastischen Verschärfung in den Städten Kiew, Charkow, Sumy und Mariupol sowie auf persönliche Bitte des Präsidenten der Französischen Republik Emmanuel Macron an den Präsidenten der Russischen Föderation Wladimir Wladimirowitsch Putin erklären die russischen Streitkräfte aus humanitären Gründen einen Feuerstopp und öffnen humanitäre Korridore ab 10.00 Uhr am 7. März 2022." Humanitäre Korridore aus allen vier Städten führen nach Russland, aus zwei können sich die Bürger zudem auf ukrainisches Staatsgebiet evakuieren lassen.

So führt die Route aus Kiew über Gostomel, Rakowka, Sosnowka, Ivankow, Oranoje, Tschernobyl, zunächst nach Gden in Weißrussland, und dann nach Gomel, woher die Evakuierten anschließend per Flugzeug in die Russische Föderation weiterbefördert werden. Aus Mariupol geht es über das schon länger unter Kontrolle der Volksrepublik Donezk stehende Nowoasowsk und das russische Taganrog nach Rostow am Don. Ab hier steht es den Evakuierten frei, sich in den Flüchtlingsaufnahmeeinrichtungen einquartieren zu lassen oder aber auf eigene Faust weiterzureisen. Die zweite Route aus Mariupol führt über Portowskoje, Mangusch, Umgehungsstraße Nikolskoje, Respublika, Rosowka, Bilmak, Pologi, Orechow nach Saporoschje.

Aus Charkow geht es über das russische Nechotejewka nach Belgorod.

Aus Sumy geht es über das russische Sudscha ebenfalls nach Belgorod – sowie über Golubowka, Romny, Lochwiza und Lubny ins ukrainische Poltawa.

"Diese Informationen wurden den zuständigen Organisationen der Vereinten Nationen, der OSZE, dem Internationalen Roten Kreuz und anderen internationalen Organisationen über alle verfügbaren Informationsquellen, einschließlich der Medien, zur Kenntnis gebracht", machte das russische Verteidigungsministerium deutlich und betonte zudem:

"Während der Öffnung der humanitären Korridore werden die Streitkräfte der Russischen Föderation eine ständige objektive Überwachung der Evakuierung durchführen – einschließlich unter Einsatz von unbemannten Fluggeräten. Wir warnen daher, dass alle Versuche der ukrainischen Seite, Russland und die gesamte zivilisierte Welt erneut über ein angeblich von der Russischen Föderation verursachtes Scheitern der humanitären Operation zu täuschen, dieses Mal nutzlos und sinnlos sind."

12:04 (10:04) rusvesna.su: **Russische Armee rückt an mehreren Fronten vor**

Das russische Verteidigungsministerium hat neue Daten über den Verlauf einer speziellen Militäroperation in der Ukraine veröffentlicht.

Die Einheiten der russischen Streitkräfte übernahmen die Kontrolle über die Siedlungen Uroshajnoje, Nowodonezkoje, Nowomajorskoje, Doroshnjanka, Sagornoje und Tschariwnoje. Letzte Nacht haben Kampfflugzeuge der russischen Luft- und Raumfahrtstreitkräfte und der militärischen Luftverteidigung drei weitere Su-27 der ukrainischen Luftwaffe in der Region Poltawa, eine Su-25 in der Region Gostomel und zwei Mi-24-Hubschrauber in der Region Makarow sowie acht unbemannte Luftfahrzeuge, darunter "Bayraktar TB-2, abgeschossen". Bomber und Angriffsflugzeuge trafen drei Buk M1-Flugabwehr-Raketensysteme und zwei Radarstationen der Streitkräfte der Ukraine.

Insgesamt wurden während der Operation 2396 militärische Infrastruktureinrichtungen der Ukraine zerstört. Darunter: 82 Gefechtsstände und Kommunikationszentren der ukrainischen Streitkräfte, 119 Flugabwehr-Raketensysteme S-300, Buk M-1 und Osa sowie 76 Radarstationen.

Zerstört wurden 827 Panzer und andere gepanzerte Kampffahrzeuge, 84

Mehrfachraketenysteme, 304 Feldartillerie- und Mörsergeschütze, 603 Einheiten von Spezialmilitärfahrzeugen sowie 78 unbemannte Luftfahrzeuge.

Gestern gegen 17:00 Uhr Moskauer Zeit stießen Soldaten der DVR auf dem Prospekt des Sieges in Mariupol mit einer Einheit ukrainischer bewaffneter Nationalisten zusammen. Die Militanten trieben mehr als 150 Zivilisten vor sich her und versteckten sich hinter ihnen als "menschlicher Schutzschild".

Nachdem die ukrainischen Nationalisten die Kämpfer der Volksmiliz entdeckt hatten, eröffneten sie hinter dem Rücken der Zivilisten das Feuer auf sie.

Infolge der Beschießung durch die ukrainischen Nazis wurden 4 Zivilisten getötet und 5 verwundet.

Die Kämpfer der Volksmiliz der DVR führten die freigelassenen Zivilisten durch den Bezirk Winogradnoje von Mariupol in das kontrollierte Gebiet. Alle erhielten die notwendige Unterstützung.

Die Truppengruppe der LVR, die Offensivoperationen fortsetzte, übernahm die Kontrolle über die Siedlungen Smoljaninowo, Woewodowka, Kremennaja, Kudrjaschowka, Borowenki, Purdowka und Samulowka. Der Vormarsch betrug 6 Kilometer.

Die Einheiten der Streitkräfte der DVR haben die Kontrolle über die Siedlungen Asow, Nowotatarowka und Mirnoje übernommen.

Einheiten der Volksmiliz der DVR führten Offensivoperationen in Mariupol durch. Die Hauptkämpfe wurden im Westen der Stadt ausgetragen - in Nowoselowka, dem Dorf Morjakow, Osoawiachim und im Osten - in Naydenowka und Asow-Ring.



https://rusvesna.su/sites/default/files/styles/node_pic/public/voennye_rossii_armiya_rossii.jpg

10:30 de.rt.com: **OSZE-Mission verlässt Ukraine endgültig**

In einer Erklärung am Montag hat die OSZE-Mission in der Ukraine bestätigt, dass sie das Land angesichts des Krieges endgültig verlässt. Der Chef der Mission, der türkische Diplomat Yaşar Halit Çevik, und die anderen Leiter sollen zuletzt aus dem Land ausreisen.

Die OSZE-Sonderbeobachtermission in der Ukraine war im Jahr 2014 gestartet worden, um zur Suche nach einer friedlichen Lösung im Konflikt in der Ostukraine beizutragen und die Situation im ganzen Land zu beobachten.

10:40 de.rt.com: **China: Taiwan-Frage mit Ukraine-Krise nicht zu vergleichen**

Der chinesische Außenminister Wang Yi hat während der jährlichen großen Pressekonferenz an diesem Montag dazu aufgerufen, die Ukraine-Krise mit der Taiwan-Frage nicht zu vergleichen. Diese Fragen seien "prinzipiell" unterschiedlich, so der chinesische Top-Diplomat.

Wang Yi zufolge bestehe der Unterschied vor allem darin, dass die Insel ein "untrennbarer" Teil Chinas und die Taiwan-Frage demzufolge eine "innerstaatliche" Angelegenheit sei. Der Ukraine-Krieg sei hingegen ein Konflikt zwischen zwei Staaten.

Schließlich erklärte Wang Yi:

"Taiwan wird letzten Endes in die Arme seiner Heimat zurückkehren."



<https://cdn.rtt.com/deutsch/images/2022.03/original/6225d184b480cc4fc6601b93.jpg>

13:01 (11:01) rusvesna.su: **Schluss mit sinnlosem Widerstand: Aufruf gefangener Soldaten der Streitkräfte der Ukraine**

Gefangene ukrainische Soldaten forderten die Soldaten der Streitkräfte der Ukraine auf, den sinnlosen Widerstand zu stoppen.

Darüber [berichtete ein Militärkorrespondent](#) von "Russkaja Wesna" aus der Einsatzzone in der Ukraine.

Drei Soldaten der 250. Zentralen Ingenieurbasis, die in der Nähe von Nischyn (Gebiet Sumy) gefangen genommen wurden, forderten die Ukrainer auf, die Waffen niederzulegen. Sie sagten auch, dass sie in Gefangenschaft mit Respekt behandelt, mit warmer Kleidung und Medikamenten versorgt würden.



https://rusvesna.su/sites/default/files/styles/orign_wm/public/vsu_678.jpg

13:21 (11:21) rusvesna.su: **Fast das gesamte Territorium der LVR wurde befreit**

Die Einheiten der Volksmiliz der LVR befreiten fast das gesamte Territorium der Republik in der ehemaligen ukrainischen Region Lugansk von den Besatzern.

Dies teilte gerade der Staatschef der LVR Leonid Pasetschnik mit.

Die restlichen Siedlungen werden in die Einkesselung aufgenommen. In den befreiten Gebieten haben die Auszahlungen von Zulagen und Renten begonnen, sagte Pasetschnik. Der Oberstleutnant der Volksmiliz der LVR, Andrej Marotschko, erklärte in der Sendung des Fernsehsenders Rossiya-1, dass nur noch ein kleines Gebiet an der Grenze der Volksrepubliken Donezk und Lugansk unter der Kontrolle der ukrainischen Kämpfer verbleibe.

„Hier gibt es drei Siedlungen: Sewerodonezk, Lisitschansk und Rubishnoje, in die alle Einheiten strömten, die sich von Positionen an der Kontaktlinie zurückzogen.

Es gibt jetzt ein Sammelsurium, es gibt kein einziges Kommando, ... Panik und Chaos, Gefechte zwischen Nationalisten und den Streitkräften der Ukraine“, sagte Marotschko.

11:26 de.rt.com: **Hunderte russische, weißrussische, serbische, nordmazedonische Fernfahrer in der Ukraine gefangen – vier Serben: Ausweise und LKW-Papiere abgenommen, Ukraine hält uns als Geiseln**

An den Grenzübergängen aus der Ukraine in die benachbarten Länder stauen sich kilometerweit LKWs und Sattelschlepper. Bei den meisten davon sitzen russische und weißrussische Fahrer am Steuer, aber auch ihre serbischen und nordmazedonischen Kollegen sind in der Ukraine in diese missliche Lage geraten. Allein an russischen LKW-Fahrern samt ihren Fuhren waren nach Angaben des russischen Verbandes Internationaler Kraftfahrer Stand 5. März über 140 in der Ukraine gefangen: Die ukrainischen Sicherheitskräfte lassen die Fahrer, die vor dem Wiederaufflammen des Ukraine-Konfliktes in das Land einfuhren, nicht mehr heraus. Bekannt seien bislang neun Fälle der erzwungenen Abgabe von Fahrzeugen samt Ladung; die Fahrer hätten keine andere Wahl, als das Land zu Fuß oder per Anhalter zu verlassen.

Vier Serben in Jagodin, an der Grenze zu Polen, haben den Medien in ihrer Heimat am 7. März gar berichtet, ihnen seien nicht nur ihre LKW- und Frachtdokumente abgenommen worden, sondern auch ihre Pässe. Sie hätten sich zuschulden kommen lassen, aus oder nach Russland unterwegs gewesen zu sein und auf dieser Strecke auch die Ukraine befahren zu haben. Nun würden sie von der Ukraine quasi als Geiseln festgehalten. Laut den vier Fahrern würde der ukrainische Grenzschutz auch ihre weißrussischen, russischen und nordmazedonischen Kollegen nicht aus dem Land lassen.

Ein weiterer serbischer Fahrer soll serbischen Medien zufolge aktuell in Kiew festsitzen.

13:59 (11:59) novorosinform.org: **Streitkräfte der Ukraine missachten das "Regime der Ruhe" in Charkow**

Der Kriegskorrespondent Jurij Kotenok berichtete, dass die Streitkräfte der Ukraine die Stellungen der russischen Truppen von Charkow aus angreifen.

Jurij Kotenok schrieb auf seiner Telegram-Seite, dass ukrainisches Militärpersonal das von Russland auf Ersuchen des französischen Präsidenten Emmanuel Macron eingerichtete sogenannte „Schweigeregime“ nutze, um sich neu zu formieren und russische Truppen anzugreifen. Unter Ausnutzung des Waffenstillstands von russischer Seite bauten die Streitkräfte der Ukraine ihre Garnison in Charkow auf und rotierten.

Der Korrespondent betonte, dass die Streitkräfte der Ukraine ihre Truppen in Wohnhöfen stationieren, von wo aus sie die Stellungen der russischen Truppen angreifen. Kotenok riet den Einwohnern der Stadt, Charkow zu verlassen, solange sich eine solche Gelegenheit noch bietet.



https://novorosinform.org/content/images/04/27/40427_720x405.jpg

nachmittags:

14:14 (12:14) rusvesna.su: „**Glückwunsch an weitsichtige europäische Kollegen**“:
Medwedew zu Rekordgaspreisen

Der stellvertretende Vorsitzende des Sicherheitsrates der Russischen Föderation, Dmitri Medwedew, ist der Ansicht, dass die europäischen Beamten vor dem Hintergrund rekordverdächtig hoher Gaspreise nur zu ihrer "weitsichtigen" Entscheidung beglückwünscht werden können, die Inbetriebnahme der Nord Stream 2-Pipeline auszusetzen.

„Ich kann den weitsichtigen europäischen Kollegen nur gratulieren, die sich zuverlässig gegen die heimtückischen Russen und das Projekt Nord Stream 2 zur Wehr gesetzt haben“, sagte der frühere Regierungschef auf die Bitte, sich zu den Gaspreisen auf dem europäischen Markt zu äußern, der im Frühjahr letzten Jahres bei 300 Euro pro Tausend Kubikmeter lag und heute 3.500 Euro erreichte.



https://rusvesna.su/sites/default/files/styles/orign_wm/public/birzha_ssha_shok_7.jpg

lug-info.com: **Pressekonferenz des Oberhauptes der LVR Leonid Pasetschnik**

Praktisch das ganze Territorium der LVR ist von den nationalistischen Bataillonen befreit. Die nationalistischen Bataillone der Ukraine befinden sich nur noch in Sewerodonezk, Rubeshnoje und Lissitschansk.

Auf den befreiten Gebieten sind allerdings noch Reste zerschlagener nationalistischer Bataillone aktiv sowie Diversionsgruppen, die darauf orientiert sind, möglichst viel Schaden anzurichten und die Situation zu destabilisieren.

Es wird aktiv daran gearbeitet, die befreiten Gebiete zu unterstützen, es werden Lebensmittel

und Dinge des dringendsten Bedarfs dorthin geliefert. Es wird an der Reparatur zerstörter Wasser- und Gasleitungen sowie der Strom- und Wärmeversorgung gearbeitet. Aus der RF wird alles Notwendige geliefert, um die Reparaturen auf allen Gebieten der LVR durchzuführen.

12:18 de.rt.com: **Türkei verstärkt Zusammenarbeit mit Russland beim Bau von erstem türkischem Atomreaktor**

Die Türkei hat sich den Sanktionen gegen Russland bisher nicht angeschlossen. Ankara will seine Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zu Russland weiter schützen. Das zeigt sich auch beim Bau des ersten Atomkraftwerks in der Türkei in Kooperation mit Russland.

Als einziger NATO-Staat hat die Türkei bisher keine Sanktionen gegen Russland ausgesprochen. Auch der Luftraum über der Türkei wurde für russische Flüge nicht gesperrt. Die türkische Regierung ist bemüht, ihre Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zu Russland weiter zu schützen. Das zeigt sich auch deutlich beim Bau des ersten Kernkraftwerks in der Türkei, bei dem die Zusammenarbeit mit Russland diese Woche noch einmal verstärkt wurde. Wie die Newsplattform Nordic Monitor berichtete, billigte das türkische Parlament am 5. März einen von der Regierung befürworteten Gesetzentwurf über einen nuklearen Rechtsrahmen, der eine Reihe von Zugeständnissen an das russische Unternehmen Atomstroyexport, eine Tochtergesellschaft der staatlichen Kernenergiegesellschaft Rosatom, ermöglichte.

Dem Bericht zufolge wurde der Gesetzentwurf am 24. Februar von der regierenden Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung (AKP), deren Vorsitzender Präsident Recep Tayyip Erdoğan ist, ins Parlament eingebracht und innerhalb von vier Tagen durch zwei Parlamentsausschüsse – den Ausschuss für Industrie, Handel, Energie, natürliche Ressourcen, Information und Technologie sowie den Umweltausschuss – geschleust. Die Generalversammlung stimmte am Samstag trotz Kritik der Oppositionsparteien für das Gesetz.

Es sei ein schlechtes Timing, einem Kernenergiegesetz, das hauptsächlich Russland betreffe, zu einem Zeitpunkt Priorität einzuräumen, an dem Russland in die Ukraine einmarschiere und Herausforderungen für die nationale Sicherheit, den Handel und die Wirtschaft der Türkei darstelle, so die wichtigste oppositionelle Republikanische Volkspartei (CHP) in ihrer abweichenden Stellungnahme, die einem von den Parlamentsausschüssen am 1. März gemeinsam veröffentlichten Bericht beigelegt war.

Der Oppositionsabgeordnete Kemal Bulbül (HDP) sagte während der Debatte in der Generalversammlung am 5. März:

"Die Ironie der Sache ist, dass das Thema, das wir [heute] über den Gesetzentwurf diskutieren, direkt mit Russland zu tun hat, und Russland ist nun in die Ukraine eingefallen. (...) Wir gewähren Russland Privilegien, gegen das die Welt Sanktionen verhängt hat. Was für ein Paradoxon ist das? Und dann sagen wir, dass wir an der Seite des ukrainischen Volkes stehen und dass wir mit der Ukraine solidarisch sind. (...) Russland hat die Ukraine überfallen. Das ist ein Verbrechen gegen die Menschheit und das ukrainische Volk. (...) Die Regierung der Republik Türkei sollte eine klare und unmissverständliche Haltung dagegen einnehmen." In dem Gesetzentwurf werden die Befugnisse der Atomaufsichtsbehörde (Nukleer Düzenleme Kurumu, NDK), der rechtliche Rahmen für die Nutzung der Kernenergie und die Entsorgung der Abfälle sowie andere Fragen im Zusammenhang mit der Kernenergie festgelegt. Es ist speziell auf die Verwaltung des Kernkraftwerks Akkuyu zugeschnitten, das in Kooperation mit Russland im Süden der Türkei gebaut wird.

Das Abkommen über den Bau eines Kernkraftwerks mit einer Leistung von 4.500 MW wurde 2010 zwischen der Türkei und Russland unterzeichnet; der Baubeginn war für 2013 geplant. Der erste von vier Reaktoren soll im Jahr 2023 mit der Stromerzeugung beginnen. Wenn er vollständig in Betrieb ist, wird er zehn Prozent des türkischen Strombedarfs decken. Der verspätete Baubeginn wurde 2015 gefeiert.

Die Opposition kritisierte schon damals, dass die Türkei bei der Energieversorgung, insbesondere beim Gas, bereits von Russland abhängig sei und dass die Vergabe des Auftrags zum Bau des ersten türkischen Kernkraftwerks an Russland diese Abhängigkeit noch verstärken würde. Der Vertrag gewähre Russland die volle Kontrolle über die Anlage, von der Bereitstellung von Rohstoffen über die Abfallentsorgung bis hin zum Management der Anlage. Dies stelle ein Risiko für die nationale Sicherheit der Türkei dar, so die Opposition. Die Erdoğan-Regierung kündigte nach dem Angriff Moskaus auf die Ukraine öffentlich an, dass sie sich den von den westlichen Verbündeten der Türkei gegen Russland verhängten Sanktionen nicht anschließen werde. Vielmehr werde man im Einklang mit seinen eigenen nationalen Interessen handeln, um die Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zu Russland zu schützen.



<https://cdn.rt.com/deutsch/images/2022.03/article/6225d1b5b480cc714d4f03ef.jpg>

12:51 de.rt.com: **Ukrainische Nazis treiben Zivilisten als menschliche Schutzschilde vor sich her – vier Tote, fünf Verwundete**

Über einen weiteren Beispielfall für die mindestens recht abenteuerliche Kriegsethik der ukrainischen Faschisten der sogenannten Bataillone der territorialen Verteidigung wusste der Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums, Generalmajor Igor Konaschenkow, am 7. März 2022 zu berichten. Das Folgende habe sich am Abend zuvor, etwa um 17 Uhr, zugetragen:

"Auf dem Prospekt des Sieges in Mariupol sind Soldaten der Volksrepublik Donezk und eine Einheit bewaffneter ukrainischer Nationalisten aufeinandergestoßen. Die Militanten trieben mehr als 150 Zivilisten vor sich her und nahmen hinter ihnen als menschlichen Schutzschilden Deckung."

Die ukrainischen Neonazis eröffneten das Feuer auf die Soldaten der DVR aus der Deckung "hinter dem Rücken der Zivilisten" heraus, wobei durch dieses Feuer vier der Zivilisten ums Leben kamen und fünf weitere verletzt wurden. Die Soldaten der Volksrepublik Donezk konnten die Zivilisten schließlich von ihren Peinigern befreien, und brachten sie alsbald aus Mariupol in Sicherheit. Konaschenkow sagte weiter:

"Die Volksmilizionäre der DVR führten die befreiten Zivilisten aus Mariupol über den Stadtteil Winogradnoje in von ihnen kontrolliertes Gebiet. Ihnen allen wurde die notwendige Hilfe geleistet."

Am Vortag hatte die Miliz der Donezker Volksrepublik bekannt gegeben, Kämpfer des Asow-Bataillons hätten einen Konvoi von Zivilisten beschossen, die Mariupol über einen humanitären Korridor in Richtung Nowoasowsk (Donezker Volksrepublik) verlassen wollten. Dabei kamen zwei Menschen ums Leben, vier weitere wurden verwundet.

Am 4. März machte Russlands Präsident Wladimir Putin Bundeskanzler Olaf Scholz darauf aufmerksam, dass ukrainische Nationalisten Zivilisten, darunter auch ausländische Bürger, als menschliche Schutzschilde missbrauchten.

Douglas MacGregor, Oberst der US-Streitkräfte im Ruhestand und ehemaliger Berater des US-Verteidigungsministers, sieht in den Aktionen des ukrainischen Militärs aus Kämpfen im Irak oder in Syrien bekannte "islamistische Taktiken". Auch dort hätten Terroristen "Menschen als menschliche Schutzschilde" eingesetzt, um Tod und Niederlage zu entgehen. Ein derartiges Vorgehen stehe laut MacGregor im Gegensatz zu den Verfahrensweisen der russischen Streitkräfte. Diese versuchten bei ihrer Operation in der Ukraine Opfer unter Zivilisten ebenso zu minimieren wie die Zerstörung der zivilen Infrastruktur und Wohnbehausungen. Es gebe "erstaunlich wenig Schäden", hielt der Oberst entgegen dem Tenor der Fragen eines interviewenden FOX-Journalisten fest. "Viel weniger als die USA bei den beiden Irak-Invasionen verursachten."

Macgregor übte in diesem Zusammenhang harsche Kritik an dem ukrainischen Präsidenten Wladimir Selenskij. Dieser versuche, die unumgängliche Niederlage der ukrainischen Streitkräfte hinauszuschieben:

"Ich halte Selenskij für eine Marionette. Und er setzt eine große Anzahl der ihm anvertrauten Bevölkerung unnötigen Risiken aus. Und ganz ehrlich: Das meiste, was aus der Ukraine hier ankommt, wird als Lügen enttarnt – innerhalb von 24 bis 48 Stunden."



<https://cdni.rt.com/deutsch/images/2022.03/original/6225eaa548fbef16ee68a4b1.jpg>

Dan-news.info: Hunderte von Menschen sind heute gekommen, um den letzten Weg des bei Wolnowacha gefallenen Kommandeurs der Aufklärungsbataillons „Sparta“, Gardeoberst Wladimir Shoga, zu begleiten.

Die Zeremonie findet im Donezker Theater für Oper und Ballett statt. Als einer der ersten verabschiedete sich das Oberhaupt der DVR Denis Puschilin von dem Bataillonskommandeur, sowie die Verwandten und Freunde des Toten, darunter sein Vater Artjom Shoga, der nach dem Tod des Sohns das Kommando über „Sparta“ übernommen hat, und Kampfgefährten des Toten.

„Gewöhnlich war es immer so, dass Kinder sich an ihren Vätern messen, sich an ihnen ein Beispiel nehmen, an älteren Brüdern. Aber irgendwann ist es geschehen, dass ich begann, mich an ihm zu messen. Ich wollte so sein wie er, ich wollte solche Taten verrichten, solche Gedanken haben“, sagte Artjom Shoga. „Als Kommandeur werde ich das Bataillon verteidigen, dass es sich entwickelt, existiert und den Feind schlägt, all unsere Grenzen schützt, unser ganzes Territorium befreit. Ich gelobe Wladimir, dass ich alle Kraft einbringen werde, damit das gelingt.“

Wladimir Shoga wird auf dem Friedhof „Donezkoje Morje“ begraben, wo auch Alexandr Sachartschenko, Michail Tolstych und Arsen Pawlow beerdigt sind.



https://denis-pushilin.ru/wp-content/uploads/2022/03/Proschanie_Zhoga_070322-3-768x512.jpg

12:55 de.rt.com: **Russlands Außenministerium bestätigt Treffen von Lawrow und Kuleba am 10. März in Antalya**

Der türkische Außenminister Mevlüt Çavuşoğlu hatte ein Treffen zwischen den Chefdiplomaten Russlands und der Ukraine in der Türkei angeregt. Nun bestätigte das russische Außenministerium, dass Sergei Lawrow und Dmitri Kuleba am 10. März in Antalya zusammenkommen sollen.

Vor wenigen Tagen hatte der türkische Außenminister Mevlüt Çavuşoğlu erklärt, dass Ankara ein Treffen zwischen dem russischen Außenminister Sergei Lawrow und seinem ukrainischen Amtskollegen Dmitri Kuleba organisieren möchte. Dies erklärte Çavuşoğlu auf einer Pressekonferenz im Anschluss an die Dringlichkeitssitzung der NATO-Außenminister am Freitag in Brüssel. Nun bestätigte das russische Außenministerium, dass ein Gespräch am 10. März in Antalya stattfinden soll.

Ankara hatte angeregt, am Rande des Diplomatieforums von Antalya ein Zusammenkommen zu organisieren. Çavuşoğlu hatte diesbezüglich erklärt:

"Die Türkei ist einer der wenigen Staaten, die einen Dialog mit beiden Seiten aufnehmen können."

Die Türkei hatte wiederholt angeboten, zwischen den beiden Ländern zu vermitteln. Laut dem türkischen Außenminister ist außerdem die Offenhaltung des Luftraums für russische Flugzeuge "von strategischer und humanitärer Bedeutung". Auf diese Weise könnten Menschen aus Russland noch in europäische Länder gelangen und andersherum. Anders als die Türkei sperrten unter anderem die Europäische Union, die USA, Kanada und Großbritannien ihren Luftraum für russische Flugzeuge.

Laut Çavuşoğlu hätte Ankara "geplant, schon vor dem Krieg beide Außenminister auf dem Antalya Diplomacy Forum zusammenzubringen, aber das war vor dem Krieg".

Das hochrangige Treffen wird voraussichtlich vom 11. bis 13. März stattfinden. Einen Tag davor ist ein Zusammenkommen im sogenannten "Astana-Format" über Syrien der Außenminister Russlands, Irans und der Türkei geplant.



<https://cdni.rt.com/deutsch/images/2022.03/article/6225fc5348fbef16f617a84a.jpg>

Dan-news.info: Die Auszahlung der Renten hat in den befreiten Gebieten begonnen, teilte das Arbeits- und Sozialministerium der DVR mit.

13:12 de.rt.com: **Orbán: Keine Waffenlieferungen an die Ukraine von oder über Ungarn**
Ungarn verbietet die Lieferung von Waffen aus seinem Hoheitsgebiet an die Ukraine. Dies gab der ungarische Ministerpräsident Viktor Orbán in einer auf seiner Facebook-Präsenz geposteten Videoerklärung bekannt:

"Auf einer Sitzung des Nationalen Sicherheitsstabs haben wir die Lage bewertet – ein Dekret wurde veröffentlicht, welches klarstellt, dass vom ungarischen Territorium aus keine Waffen an die Ukraine geliefert werden dürfen."

Zuvor hatten die meisten Mitgliedsstaaten der EU wie der NATO ihre Bereitschaft zu Waffenlieferungen an die Ukraine verkündet – selbst solche, die zuvor bewusst darauf verzichtet hatten.



<https://cdni.rt.com/deutsch/images/2022.03/original/6225f36bb480cc2c30222303.jpg>

15:38 (13:38) novorosinform.org: **In der Ukraine wurde die Schaffung der Internationalen Verteidigungslegion angekündigt**

Laut dem Leiter der Hauptnachrichtendirektion des Verteidigungsministeriums der Ukraine, Kirill Budanow, werden Freiwillige und Veteranen aus 52 Ländern der Welt daran teilnehmen. Ihre Zahl habe bereits 20.000 überschritten.

Er erklärte, dass die Gruppe bereits begonnen habe, Kampfeinsätze durchzuführen. Budanow bemerkte, dass es in den Reihen der Internationalen Verteidigungslegion der Ukraine hauptsächlich erfahrene Kämpfer gebe, die an vielen friedenserhaltenden Kampagnen in verschiedenen Teilen der Welt teilgenommen hätten.

Früher wurde berichtet, dass die erste Abteilung britischer Söldner bereits auf dem Territorium der Ukraine eingetroffen sei. Sie werden an den Feindseligkeiten gegen Russland und die Republiken des Donbass auf der Seite der Streitkräfte der Ukraine teilnehmen.



https://novorosinform.org/content/images/04/34/40434_720x405.jpg

16:00 (14:00) novorosinform.org: **Danilow drohte mit einer Invasion in Russland**

Aleksej Danilow, Sekretär des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrates der Ukraine, erklärte, dass die Streitkräfte der Ukraine in Russland einmarschieren könnten.

Er schrieb darüber auf seiner Facebook-Seite.

Danilow meint, dass die Kiewer Führung "sich an alle erinnert und niemanden vergessen wird".

„Sie werden sich nirgendwo verstecken können: weder hinter den Zäunen Ihrer Häuser, noch in Villen in Miami, noch auf einer Yacht auf den Seychellen oder in einem Bunker im Ural ... Sie kamen in unserem Land und zu unseren Familien – wir werden zu Ihnen kommen“, schrieb der Sekretär des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrates der Ukraine.

Zuvor hatte Danilow Weißrussland damit gedroht, dass die Streitkräfte der Ukraine Raketen in Richtung Minsk abfeuern könnten.



https://novorosinform.org/content/images/04/37/40437_720x405.jpg

14:17 de.rt.com: **Litauen widerruft Impfstoffspende für Bangladesch – Wegen**

Stimmenthaltung bei der UNO

Litauen will nun doch keine COVID-19-Impfstoffe an Bangladesch spenden. Laut Rasa Jakilaitienė, einer Sprecherin der litauischen Premierministerin Ingrida Šimonytė, sei dies eine Reaktion auf das Abstimmungsverhalten der Vertreter aus Dhaka bei den Vereinten Nationen.

Bangladesch hatte sich bei der Abstimmung in der Generalversammlung über die Verurteilung des russischen Angriffs auf die Ukraine der Stimme enthalten.

Ursprünglich wollte Litauen 444.600 Dosen des Pfizer-Impfstoffs nach Bangladesch schicken. Die UN-Generalversammlung hatte am Mittwoch mit großer Mehrheit eine Resolution verabschiedet, die Russland zum "sofortigen" Rückzug aus der Ukraine auffordert. Nach einer mehr als zweitägigen Debatte, in welcher der ukrainische Botschafter Russland des "Völkermords" beschuldigte, stimmten 141 von 193 UN-Mitgliedstaaten für die nicht bindende Resolution.

Bangladesch gehörte zu den 35 Ländern, die sich der Stimme enthielten, während nur fünf Länder – Eritrea, Nordkorea, Syrien, Belarus und natürlich Russland – dagegen stimmten. In dem am Mittwoch verabschiedeten Text heißt es, die Vollversammlung "verurteilt" den Angriff Russlands in der Ukraine und auch den Befehl Putins, die Abschreckungswaffen der Atommacht in besondere Alarmbereitschaft zu versetzen.

Das Gremium "fordert, dass die Russische Föderation unverzüglich ihre Gewaltanwendung gegen die Ukraine einstellt und von jeder weiteren rechtswidrigen Androhung oder Anwendung von Gewalt gegen einen Mitgliedstaat absieht". Weiter heißt es, man sei in ernster Besorgnis über Berichte von Angriffen auf zivile Einrichtungen wie Wohnhäuser, Schulen und Krankenhäuser.

Gleichzeitig brachte die Generalversammlung ihre Unterstützung für die Souveränität, Unabhängigkeit, Einheit und territoriale Integrität der Ukraine zum Ausdruck.



<https://cdn.rt.com/deutsch/images/2022.03/article/6225e1b4b480cc2c302222eb.jpg>

14:30 de.rt.com: Russisches Verteidigungsministerium: Ukrainische Nationalisten erschießen Zivilisten wegen Feindbegünstigung

Auf einem Briefing zur Militäroperation in der Ukraine am Montag hat das russische Verteidigungsministerium erklärt, dass ukrainische Nationalisten in Charkow und Sumy die der Feindbegünstigung verdächtigen Zivilisten erschossen hätten. Der Bürgermeister von Sumy soll nach Angaben der russischen Streitkräfte den Einwohnern außerdem gesagt haben, die Zivilisten, die durch russische humanitäre Korridore aus der Stadt fliehen würden, würden auch erschossen werden.

Die ukrainische Seite habe aktuell keine der russischen Bedingungen für die Schaffung der humanitären Korridore erfüllt. Die ukrainischen Nationalisten hätten während des Waffenstillstands ununterbrochen gefeuert, hieß es auf dem Briefing.

Die ukrainischen Behörden hätten die Eröffnung grüner Korridore zwar abgestimmt,

informierten jedoch Zivilisten "absichtlich" nicht über die offenen Routen in Richtung Russland aus Kiew, Charkow, Mariupol und Sumy, so das Verteidigungsministerium Russlands.

Dan-news.info: Die Kursanten der Akademie für Zivilschutz befinden sich auf dem befreiten Territorium, um beim Wiederaufbau der zerstörten Häuser und der Infrastruktur zu helfen, teilte das Zivilschutzministerium der DVR mit.

16:39 (14:39) rusvesna.su: **Beginn der Verhandlungen mit der Ukraine: Medinskij sprach über den schrecklichen Grund für das Scheitern von Abkommen**

Der Leiter der russischen Delegation bei den Gesprächen mit der Ukraine, Wladimir Medinskij, sagte vor Beginn des nächsten Treffens, das gerade erst verspätet begonnen hatte, dass wegen der Aktionen der ukrainischen Nazis praktisch keiner der humanitären Korridore für Zivilisten funktionierte.

„Sie wissen, dass beim letzten Treffen eine wichtige Vereinbarung über die Schaffung humanitärer Korridore für die Flucht von Zivilisten aus Städten erzielt wurde, in denen militärische Auseinandersetzungen und Feindseligkeiten stattfinden. Die russische Seite war bereit, diese Korridore sofort am nächsten Tag zu öffnen.

Leider hat bis heute fast keiner von ihnen vollständig funktioniert.

Natürlich wurde für die Dauer der humanitären Korridore ein Waffenstillstand ausgerufen.

Unsere Seite überwachte jeden dieser Korridore mit Drohnen.

Die Nationalisten hinderten Zivilisten daran, die Stadt zu verlassen“, sagte Medinskij.

Als Beispiel führte er die gestrigen Ereignisse in Mariupol an.

„Im Bereich des Prospekts des Sieges versuchte eine kleine Gruppe von 20-25 Maschinengewehrschützen des Nationalistenbataillons, die Stadt durch die Stellungen der Donezker Polizei zu verlassen. Sie trieben etwa 150 Menschen vor sich her, darunter Kinder und Frauen.

Die Kämpfer des Bataillons „Donbass“ begannen zu rufen: „Legt euch hin“, ein Kreuzfeuer begann, wodurch vier Bewohner getötet und fünf verletzt wurden.

Dies ist ein Beispiel dafür, wie der humanitäre Korridor nach dem Verständnis einiger ukrainischer Führer funktioniert“, sagte der Leiter der russischen Delegation.

Er stellte fest, dass in der dritten Runde drei Themenblöcke diskutiert werden: interne politische Lösung, humanitäre Aspekte und militärische Lösung.

Die ukrainische Delegation flog wie beim letzten Mal mit Black-Hawk-Hubschraubern nach Weißrussland, um mit Russland zu verhandeln.



https://rusvesna.su/sites/default/files/styles/node_pic/public/rossiya_ukraina_flagi_0.jpg

17:07 (15:07) rusvesna.su: **Das Netzwerk der Biolabore des Pentagon in der Ukraine: Einzelheiten des Verteidigungsministeriums**

In der Ukraine wurde ein Netzwerk von mehr als 30 biologischen Labors gebildet. Igor Kirillov, Leiter der Strahlen-, Chemikalien- und Bioschutztruppen (RCBZ) Russlands, gab dies heute bekannt.

Sie alle operieren im Rahmen der militärisch-biologischen Programme des Pentagon.

Zum Beispiel arbeiteten Laboratorien in Lwow mit den Erregern von Pest und Anthrax, in Charkow und Poltawa mit Diphtherie und Ruhr.

Inzwischen erhielten Labormitarbeiter die Anweisung, die Sammlungen zu liquidieren – sie sollen unwiederbringlich vernichtet werden. Die biologischen Programme werden eilig eingeschränkt.

„Die analysierten Dokumente bestätigen, dass das Gesundheitsministerium der Ukraine die Aufgabe gestellt hat, die Bioagenten in den Labors ab dem 24. Februar vollständig zu vernichten“, betonte Kirillov.

Ihm zufolge analysiere die Abteilung des Leiters der ABC-Schutztruppen der RF-Streitkräfte ständig die biologische Situation auf dem Territorium der Ukraine.



https://rusvesna.su/sites/default/files/styles/orign_wm/public/britanskie_biologi.jpg

17:34 (15:34) rusvesna.su: **Aufbruch in Sumy: Ausländische Studenten wollen keine menschlichen Schutzschilde sein**

Verzweifelte Ausländer sind aus Protest auf die Straße gegangen und fordern ihre Botschaft auf, einzugreifen und bei der Evakuierung zu helfen, da sie die Stadt nicht verlassen dürfen. Die ukrainischen Behörden und Sicherheitskräfte versperren ihnen mit aller Gewalt den Weg. Nach einigen Informationen gab es eine ähnliche Situation auch in Isjum (Gebiet Charkow).

Telegram-Kanal des Stabs der Territorialverteidigung der DVR: **Die militärisch-politische Lage bei der gemeinsamen Operation der DVR, der LVR und der RF am 7.3.22 um 17 Uhr**

Die militärische Operation zur Demilitarisierung und Denazifizierung der Ukraine geht weiter. Das Verteidigungsministerium der RF teilt mit, dass während der Operation insgesamt 2396 Objekte der militärischen Infrastruktur vernichtet wurden.

Die Truppen haben **Dokumente erlangt, in denen die Konstruktion von Nuklear- und chemischen Waffen durch ukrainische Spezialisten mit Unterstützung der USA festgehalten ist.** Alle Materialien wurden Spezialisten zur genauen Analyse übergeben. Der humanitäre Stab der RF hat **zahlreiche Fälle festgestellt, dass Kämpfer der nationalistischen Bataillons der Ukraine Zivilisten beschossen und sie der Unterstützung Russlands beschuldigt haben.** Die Bevölkerung der Ukraine stellt weiter ständige

Provokationen und Terrorakte von Seiten der ukrainischen bewaffneten Formationen festgestellt, so wurden Bilder von **Vermünungen von Kinderspielflächen** durch Pioniere der BFU mit selbstgebauten Sprenganlagen veröffentlicht.

Ukrainische Nationalisten halten weiter die Zivilbevölkerung in allen Städten, wo russische Truppen und Verteidiger der DVR humanitäre Korridore zum Abzug der Einwohner auf sicheres Territorium gewährleistet haben, als Geiseln.

Kiew hat die weiteren Versuche der Evakuierung der Bevölkerung vollständig zum Scheitern gebracht. Es wurden **mehr als 170 Beschießungen von humanitären Korridoren** durch ukrainische Kämpfer festgestellt. ...

Die USA und NATO-Länder haben in der letzten Woche **mehr als 17.000 Stück Antipanzern** an Kiew geliefert, die weiter auch gegen friedliche Bürger in den eingekreisten Städten eingesetzt wird.

Wladimir Selenskij besteht weiter darauf, dass die ukrainische Armee über acht Jahre die Bevölkerung des Donbass nicht beschossen hat, in einer weiteren Ansprache an die Ukrainer hat er wieder Russland des Beschusses friedlicher ukrainischen Soldaten beschuldigt, an deren Flaggen „kein Blut“ sei.

„Es gibt keine schwarzen Flecken, keinerlei Hakenkreuze und es wird sie nicht geben. Die ukrainische Fahne, das ist das Land. Friedliches, fruchtbares, goldenes und ohne Panzer. Es ist friedliche, sauber, blau und ohne Raketen. So war es. Und so wird sein sein“, erklärte er. ...

17:54 (15:54) rusvesna.su: **Russlands Regierung billigt die Liste der unfreundlichen Länder und Gebiete**

Die Regierung hat eine Liste ausländischer Staaten und Territorien verabschiedet, die unfreundliche Handlungen gegen Russland, russische Unternehmen und Bürger begehen. Die Aufstellung wurde im Rahmen des Präsidialerlasses über das vorübergehende Verfahren zur Erfüllung von Verpflichtungen gegenüber bestimmten ausländischen Gläubigern durchgeführt, wonach russische Bürger und Unternehmen, der Staat selbst, seine Regionen und Gemeinden, die Fremdwährungsverpflichtungen gegenüber ausländischen Gläubigern haben, deren Länder in der Liste enthalten sind, solche Verpflichtungen in Rubel zu bezahlen.

Zu diesem Zweck kann der Schuldner eine russische Bank bitten, ein spezielles Rubelkonto „C“ im Namen eines ausländischen Gläubigers zu eröffnen und Zahlungen in Rubeläquivalent zum Zentralbankkurs am Zahlungstag an dieses zu überweisen.

Das neue vorübergehende Verfahren gilt für Zahlungen, die 10 Millionen Rubel pro Monat (oder einen ähnlichen Betrag in Fremdwährungsäquivalent) überschreiten.

Die Liste umfasst:

Australien, Albanien, Andorra, Vereinigtes Königreich (einschließlich Jersey, Anguilla, Britische Jungferninseln, Gibraltar), die Mitgliedstaaten der Europäischen Union, Island, — Kanada, Liechtenstein, Mikronesien, Monaco, Neuseeland, Norwegen, Republik Korea, San Marino, Nordmazedonien, Singapur, USA, Taiwan (China), Ukraine, Montenegro, Schweiz, Japan.



https://rusvesna.su/sites/default/files/styles/orign_wm/public/kreml_rossiya_flag.jpg

18:12 (16:12) rusvesna.su: **Die Streitkräfte der Ukraine versuchen, Pervomajsk auseinanderzureißen: Eine Großmutter wurde getötet, Häuser, Geschäfte, ein Garten und eine Turnhalle wurden zerstört**

Die Streitkräfte der Ukraine verüben weiterhin massive Angriffe auf Pervomajsk (LVR): Eine Frau wurde getötet, 10 Mehrfamilienhäuser, zwei Geschäfte, eine Turnhalle und ein Kindergarten wurden beschädigt.

Am zweiten Tag in Folge werden Dutzende von 122-mm-Granaten von ukrainischen Invasoren auf die Stadt regnen gelassen, heute war der Beschuss am helllichten Tag der letzte für eine 1946 geborene Großmutter.

Von Seiten der bewaffneten Formationen der Ukraine wurden heute um 13.35 Uhr aus Richtung Popasnaja im Bereich auf Perwomajsk mit 122-mm-Artilleriegeschützen 20 Granaten abgefeuert. Dieser Schlag war der letzte für eine 75-jährige Großmutter: Die Frau starb, ohne die Befreiung des Donbass aus der Hölle zu erleben.

Gestern feuerten die Streitkräfte der Ukraine auch 20 122-mm-Granaten in die Stadt, wodurch zehn mehrstöckige Gebäude, zwei Geschäfte und die multidisziplinäre Turnhalle in Perwomajsk beschädigt wurden.

Heute wurde eine vorschulische Bildungseinrichtung, eine Gärtnerei, beschädigt.



https://rusvesna.su/sites/default/files/styles/orign_wm/public/ukrainaskaya_artileriya_zona_at

[o.jpg](#)

abends:

18:04 de.rt.com: **Russische Paralympioniken "wie Schweine behandelt" – Skichampion Neprjajewa**

Die Olympiasiegerin Natalia Neprjajewa hat ein vernichtendes Urteil über die Entscheidung der Sportkommissare gefällt, die Russen vom paralympischen Wettbewerb auszuschließen. Auch in der russischen Öffentlichkeit und Politik ist die Empörung groß.

Die frischgebackene russische Skiweltmeisterin Natalia Neprjajewa hat die Entscheidung des Internationalen Paralympischen Komitees (IPC), Russen bei den Paralympischen Spielen 2022 in Peking unter einem neutralen Banner starten zu lassen, scharf kritisiert.

Der Menschenrechtsrat beim russischen Präsidenten hat die Entscheidung angefochten und sich an die UNO gewandt, nachdem die Paralympics-Verantwortlichen Russen und Weißrussen als Folge des Einmarsches in der Ukraine von den Spielen, die am Donnerstag begonnen haben und bis zum 13. März dauern, ausgeschlossen hatten.

Kurzfristiger Ausschluss

Die 72-köpfige russische Gruppe, die sich auf den Weg zu den Spielen machte, erfuhr erst einen Tag vor Beginn der Veranstaltung, dass sie nicht willkommen sein würde. IPC-Präsident Andrew Parsons sagte bei der Urteilsverkündung letzte Woche, das Urteil sei im Interesse der "langfristigen Gesundheit und des Überlebens" der paralympischen Bewegung.

Der russische Sportminister Oleg Matyzin bezeichnete das Verbot als Verstoß gegen die Rechte der Athleten und die Olympische Charta. Neprjajewa hat inzwischen die sogenannte große "Kristallkugel" beim Skiweltcup gewonnen – und das, obwohl ihr die Teilnahme an einer Veranstaltung in Norwegen verwehrt wurde, weil der Internationale Skiverband russische Sportler ebenfalls gesperrt hat.

Die 26-Jährige hatte bereits so viele Punkte gesammelt, dass sie von ihren Konkurrentinnen nicht mehr eingeholt werden konnte, nachdem diese ihre Ergebnisse bei der Veranstaltung erzielt hatten.

"Ich würde mich in einer solchen Situation nicht selbst vertreten wollen", sagte die Staffelleisterin der Olympischen Winterspiele in Peking im Februar gegenüber RIA.

"Keine Worte der Unterstützung werden hier helfen. Sie wurden wie Schweine behandelt. Ich möchte das nicht einmal kommentieren – es ist einfach ekelhaft."

Der Ausschluss russischer Athleten von den Paralympics ist eines von vielen Beispielen für den Ausschluss von Sportlern aus dem Land durch Sportorganisationen, obwohl nur wenige Stars und Mannschaften so kurzfristig von ihrem Schicksal erfahren haben. Russische Fußballmannschaften können derzeit nicht an Wettbewerben teilnehmen, die von den Dachverbänden FIFA und UEFA organisiert werden. Der Russische Fußballverband ficht die Entscheidungen vor dem Schiedsgericht für Sport an, bevor Russland am 24. März in Katar ein Testspiel für die Weltmeisterschaft 2022 bestreitet.



<https://cdn.rt.com/deutsch/images/2022.03/article/622616f948fbef178e7ef737.jpg>

18:10 de.rt.com: Truppen der Volksrepublik Donezk (DVR) fordern die ukrainische Armee auf, Frauen und Kinder aus Mariupol abziehen zu lassen

Wie die russische Nachrichtenagentur RIA Nowosti meldet, hat der Kommandeur des DVR-Bataillons "Wostok" die ukrainische Armee aufgefordert, Frauen und Kindern aus Mariupol freies Geleit zum Verlassen der Stadt zu gewähren.

Die DVR-Truppen hätten sich bereit erklärt, mit den ukrainischen Truppen über die Bedingungen des humanitären Korridors Mariupol-Nowoasowsk zu verhandeln.

"Ich möchte an diejenigen appellieren, die in Mariupol sind, an die Kämpfer des Asow-Regiments (gegen dessen Kämpfer in Russland ein Strafverfahren eingeleitet wurde – Anm. d. Red.), an die Nationalen Sicherheitskräfte und an die Streitkräfte der Ukraine ... Wir sind bereit, in einen direkten Dialog mit Ihnen einzutreten und einen sicheren Korridor nach Nowoasowsk zu schaffen",

sagte Alexander Semjonow, stellvertretender Kommandeur des DVR-Bataillons "Wostok", gegenüber RIA Nowosti.



<https://cdn.rt.com/deutsch/images/2022.03/article/622636a7b480cc31fb36529f.jpg>

19:08 de.rt.com: Streit um Fluchtkorridore: Sollen Zivilisten geschützt werden oder Kombattanten?

Laut Meldung von dpa lehnt die Kiewer Regierung alle Fluchtkorridore ab, die auf russisches oder weißrussisches Gebiet führen – und diese Haltung wird unwidersprochen auch in den deutschen Medien aufgegriffen:

"Kiew hat eine Evakuierung von Zivilisten über humanitäre Korridore nach Belarus und Russland abgelehnt. 'Das ist keine akzeptable Option', erklärte die stellvertretende ukrainische Regierungschefin Iryna Wereschtschuk am Montag. Die Zivilisten würden 'nicht nach Belarus

gehen, um dann nach Russland zu fliegen', betonte sie."

Die Süddeutsche Zeitung (SZ) zitiert eine schriftliche Stellungnahme des Sprechers von Selenskij: "Es sind Bürger der Ukraine, sie sollten das Recht haben, in ukrainisches Territorium evakuiert zu werden."

Die Rechtsgrundlage für solche Korridore ist der Artikel 17 des Genfer Abkommens über den Schutz von Zivilpersonen in Kriegszeiten vom 12. August 1949. Er besagt:

"Die am Konflikt beteiligten Parteien sollen sich bemühen, örtliche Abmachungen für die Evakuierung von Verwundeten, Kranken, Gebrechlichen, Greisen, Kindern und Wöchnerinnen aus einer belagerten oder eingekreisten Zone zu treffen, sowie für den Durchzug der Geistlichen aller Bekenntnisse sowie des Sanitätspersonals und -materials, die sich auf dem Wege nach dieser Zone befinden."

Die vorgeschlagenen Korridore werden korrekt benannt: von Kiew nach Gomel in Weißrussland, von Mariupol nach Rostow am Don oder nach Saporoschje, von Sumy nach Belgorod oder nach Poltawa, und von Charkow nach Belgorod.

Die Ablehnung dieser Routen durch die ukrainische Regierung ist humanitär nicht zu begründen. Ein Fluchtkorridor für die Zivilbevölkerung soll es dieser ermöglichen, umkämpftes Gebiet so schnell wie möglich zu verlassen. Das bedeutet, dass die Strecke vorzuziehen ist, die am schnellsten in Gegenden führt, in denen keine Kampfhandlungen stattfinden und in denen die Fliehenden auch Zugang zu humanitärer Hilfe haben können. Fluchtkorridore durch aktuell umkämpfte Gebiete zu führen, ergibt unter humanitären Gesichtspunkten wenig Sinn, da die Sicherheit der Zivilisten von keiner der beiden Seiten garantiert werden kann. Ein Beispiel dafür wäre eine in westliche Richtung führende Strecke aus Charkow. Zum einen ist die Entfernung von Charkow zur weißrussischen Grenze und nach Belgorod weniger als halb so weit wie die zur nächsten größeren Stadt in der Ukraine; zum anderen würde die andere Strecke es erfordern, zwei umkämpfte Linien zu überqueren, noch dazu in der Nähe eines Kessels, in dem große Teile der ukrainischen Armee festsitzen. Eine andere Route aus Charkow als die nach Belgorod wäre also hochgefährlich und würde den Sinn eines Fluchtkorridors ad absurdum führen. Ähnlich stellt sich die Situation im Fall der Hauptstadt Kiew dar. Die einzige Strecke, auf der nach Verlassen der Stadt die Sicherheit gewährleistet ist, ist die gen Norden.

Die deutschen Medien machen die Einrichtung solcher Fluchtkorridore, die von der Genfer Konvention vorgeschrieben ist (und die die ukrainische Seite bei ihrer Kriegsführung im Donbass nie angeboten hat) Russland sogar noch zum Vorwurf. So die SZ: "Zudem besteht die Befürchtung, dass es sich um eine Strategie Russlands ähnlich wie im Syrien-Krieg handelt: Nach der Schließung der humanitären Korridore könnten die Städte umso heftiger angegriffen werden – mit der Begründung, es seien ja nun keine Zivilisten mehr in Gefahr." Sinn und Zweck der Genfer Konventionen ist allerdings nicht der Schutz der Kombattanten, sondern der Schutz jener, die an Kampfhandlungen nicht oder nicht mehr teilnehmen.

armiyadnr.su: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR über die Lage um 19:00 Uhr am 7.3.22

Die Situation an der Kontaktlinie bleibt angespannt.

Die Artillerieeinheiten der bewaffneten Formationen der Ukraine verüben weiter zielgerichtet massive Schläge auf Wohngebiete von Ortschaften der Donezker Volksrepublik.

Seit Beginn des heutigen Tages hat der Gegner 26-mal das Feuer auf unser Territorium unter Einsatz von 122mm-Mehrfachraketenwerfern BM-21 „Grad“, 152mm- und 122mm-Rohrartillerie und 120mm- und 82mm-Mörsern eröffnet.

Unter Beschuss gerieten die Gebiete von **15 Ortschaften** der Republik.

Im Gebiet des Kraftwerks von Starobelsk haben Luftabwehreinheiten der Volksmiliz der DVR **eine Rakete eines taktischen Raketenkomplexes „Totschka-U“ abgeschossen**, die von

Kämpfern der bewaffneten Formationen der Ukraine abgefeuert worden waren. Infolge der ukrainischen Aggression wurden zwei Wohnhäuser und ein Infrastrukturobjekt beschädigt.

Die Materialien zu den Fällen der Beschädigung von Infrastruktur werden an die Vertreter der internationalen Organisationen, die sich in der Republik befinden, sowie an die Generalstaatsanwaltschaft der DVR übergeben, um sie den Strafverfahren gegen das Kommando der BFU hinzuzufügen.

Bei erfolgreichen Angriffshandlungen sind die Einheiten der Volksmiliz der Donezker Volksrepublik an die Grenze des Oblast Saporoshe vorgedrungen und haben die Kontrolle über die Ortschaften Asow, Rosowka und Mirnoje hergestellt.

Wie wir bereits mitgeteilt haben, wurde, um den sicheren Abzug der Zivilbevölkerung aus Mariupol durch die zuvor benannten humanitären Korridore zu gewährleisten, **ab 10:00 Uhr am 7. März 2022 ein Regime der Ruhe ausgerufen, dass bereits um 11:45 Uhr von den ukrainischen Nationalisten zum Scheitern gebracht wurde.**

Seit Beginn der besonderen Militäroperation sind die Verluste des Gegners nach vorläufigen Angaben die folgenden:

95. Luftsturmbrigade – 35 Tote und 78 Verletzte;

25. Luftlandebrigade – 46 Tote und 66 Verletzte;

56. mechanisierte Brigade – 59 Tote und 87 Verletzt;

54. mechanisierte Brigade - 89 Tote und 112 Verletzte;

53. mechanisierte Brigade – 189 Tote, darunter der Brigadekommandeur, und 195 Verletzte;

36. Marineinfanteriebrigade – 173 Tote und 186 Verletzte.

104 Soldaten der ukrainischen Streitkräfte haben freiwillig die Waffen niedergelegt und sind auf die Seite der DVR übergegangen, von diesen befinden sich 11 in medizinischen Einrichtungen, sie erhalten qualifizierte Behandlung.

Leider gibt es unter unseren Kampfgenossen, die an der besonderen Militäroperation zur Befreiung des Donbass vom Bandera-Dreck beteiligt sind, Verluste. 47 Verteidiger der Donezker Volksrepublik starben bei der Ausübung ihrer militärischen Pflicht, 195 Kampfgenossen erlitten Verletzungen.

Sie waren Patrioten, die ihr Leben für die Zukunft unserer Kinder gaben. Wir sprechen den Verwandten und Freunden der Toten unser aufrichtiges Mitgefühl aus.

Gesondert will ich auf die Verteidiger der Donezker Volksrepublik eingehen, deren Mut und Kühnheit im Kampf gegen die Nationalisten ein Vorbild für zukünftige Generationen sein und in die Geschichte eingehen werden.

Am 24. Februar 2022 führte ein Zug unter dem Kommando von Gardeleutnant Wiktor Wassiljewitsch Sokolnik in Richtung des Hauptschlags einen Auftrag zum Durchbruch der Verteidigungslinie des Gegners nicht weit von Styla aus. Gardeleutnant Sokolnikow, der verletzt worden war, kommandierte unter dichten Feuer der ukrainischen Nationalisten fachkundig weiter das ihm unterstellte Personal.

Dank dem Mut und der Professionalität Wiktor Wassiljewitschs konnten unsere Verteidiger den Gegner vernichten und die gestellte Aufgabe zur Befreiung des besetzten Territoriums ausführen. In diesem Kampf vernichteten die Soldaten der Donezker Volksrepublik unter Kommando von Gardeleutnant Sokolnik drei Panzer, zwei Schützenpanzer und 16 Nationalisten. Für den Mut und das Heldentum bei der Ausführung der Kampfaufgabe erhielt Gardeleutnant Wiktor Wassiljewitsch Sokolnik eine staatliche Auszeichnung.

19:10 rusvesna.su: **Russische Botschaft beschuldigt irische Polizei der Untätigkeit bei Vorfall mit Lastwagen**

Der Vorfall mit einem Lastwagen vor der Russischen Botschaft in der irischen Hauptstadt Dublin ereignete sich in Anwesenheit irischer Polizeibeamter, die nicht eingriffen, wie der Pressedienst der diplomatischen Vertretung gegenüber RIA Nowosti erklärte:

[Am Montag,] "7. März 2022, um 13:30 Uhr, fuhr ein großer LKW vor das Tor der Botschaft, setzte zurück und demolierte das Tor der Botschaft vollständig. Der Vorfall ereignete sich im Beisein von irischen Polizeibeamten, die in der Nähe standen und untätig blieben. Soweit wir wissen, ist der Fahrer des Lastwagens festgenommen und angeklagt worden", sagte Botschaftssprecher Nikita Isakin später in einem Kommentar für RIA Nowosti. Wie RIA Nowosti weiter schreibt, hat die Russische Botschaft diesen "kriminellen Akt gegen eine friedliche diplomatische Mission" scharf verurteilt.



<https://cdn.rt.com/deutsch/images/2022.03/article/622641e0b480cc33c2047484.png>

19:15 de.rt.com: **Dritte Verhandlungsrunde zwischen Russland und der Ukraine inzwischen beendet**

Einer TASS-Meldung zufolge ist die dritte Runde der Verhandlungen zwischen Russland und der Ukraine in Beloweschskaja Puschtscha beendet. Das teilte die Russische Botschaft in Minsk am Montag in ihrem Telegram-Kanal mit.

"Die dritte Runde der russisch-ukrainischen Gespräche in Weißrussland ist beendet", schrieb die diplomatische Vertretung.

Die Gespräche dauerten etwa drei Stunden. Weitere Einzelheiten über den Stand und die Ergebnisse der Verhandlungen sind zur Stunde noch nicht bekannt.



<https://cdn.rt.com/deutsch/images/2022.03/article/6226492eb480cc037a2fdb35.jpg>